

Der praktische

Garten ratgeber

08 | 2025

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde
Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



	Aussaat für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen				Gärtner mit dem Mond				AG	
	BLATT-PFLANZEN	FRUCHT-PFLANZEN	BLÜTEN-PFLANZEN	WURZEL-PFLANZEN	DÜNGEN	UNIKRAUT	SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG	GISESEN	PFLANZZEIT	SCHNEIDEN	VEREINEN	ERNTEN	WURZELN	
01 Fr	+													01 Fr
02 Sa	+	+	++							+				02 Sa
03 So														03 So
04 Mo	++	+	+					++		+				04 Mo
05 Di														05 Di
06 Mi														06 Mi
07 Do	+	++	+											07 Do
08 Fr	+	+	+											08 Fr
09 Sa	+				++	++	++	++						09 Sa
10 So					+	+	+	+						10 So
11 Mo					++	++	++	++						11 Mo
12 Di					+	+	+	+	++					12 Di
13 Mi														13 Mi
14 Do														14 Do
15 Fr					+	+	+	+						15 Fr
16 Sa														16 Sa
17 So					++	++	++	++						17 So
18 Mo														18 Mo
19 Di					+	+	+	+						19 Di
20 Mi						+	+	+	++					20 Mi
21 Do						+	+	+	++					21 Do
22 Fr														22 Fr
23 Sa					+	+	+	+						23 Sa
24 So														24 So
25 Mo														25 Mo
26 Di	+	+	+											26 Di
27 Mi														27 Mi
28 Do	+	+	++											28 Do
29 Fr														29 Fr
30 Sa	+	+	++											30 Sa
31 So	++	+	+					++						31 So

• gut | ++ sehr gut | // keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ⚡ Absteigender Knoten | ⚪ Aufsteigender Knoten
 ● Neumond | ☽ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☾ Zunehmender Mond | ☽ Aufsteigender Mond | ☽ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicorée, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im August

Bei zunehmendem Mond (bis 9.8. und wieder ab 24.8.):

- Aussaat und Auspflanzen von Blüten-, Blatt- und Fruchtpflanzen. Sehr geeignet für Blütenpflanzen 2.8., 28.8. und 30.8. (bis 11 Uhr), für Blattpflanzen 3.8. bis 5.8. (bis 16 Uhr), 30.8. (ab 11 Uhr) bis 2.9. und für Fruchtpflanzen vom 5.8. (ab 16 Uhr) bis 7.8.
- Das Auspflanzen von Herbsterntgemüse (wie Zuckerhut, Pak Choi usw.) sollte bis spätestens Ende des Monats erledigt sein. Die beste Aussaatzeit von Feldsalat für die späte Herbsternte ist bis Ende August. Endivien sollten ebenfalls bis Mitte August ausgepflanzt sein.

Bei abnehmendem Mond (ab 10.8. bis einschließlich 23.8.):

- Aussaat von Wurzelgemüse. Sehr günstig am 10.8. (bis 18 Uhr) sowie vom 16.8. bis 18.8. In diesem Zeitraum sollte Petersilie für die Überwinterung ausgesät werden. Es sind auch die allerletzten Aussatternterminen von Gelben Rüben für die späte Herbsternte.
- Düngung und Nachdüngung von bestehenden Frucht- und Gemüse-Kulturen. Diese sollte jetzt nicht mehr stickstoffbetont, sondern kali- und phosphathaltig sein (Bodenprobe beachten). Sehr günstig am 10.8. (bis 18 Uhr) sowie vom 16.8. bis 18.8.
- Schädlingsbekämpfung durchführen. Sehr günstig am 10.8. (bis 18 Uhr) sowie vom 16.8. bis 18.8. In dieser Zeit ist z. B. der Apfelwickler-Flug (2. Generation) zu kontrollieren.

Bei absteigendem Mond (bis 5.8. und wieder ab 19.8.):

- Der Sommerschnitt sollte allmählich abgeschlossen werden. Besonders günstig ist der Frucht-Tag am 23.8. (ab 10 Uhr).
- Ebenfalls Schnitt der Beerenträucher, am besten gleich nach der Ernte. Erdbeeren 5 cm über dem Boden abschneiden.
- Ernte von Zwiebeln und Knoblauch, optimal vom 25.8. bis 27.8.
- Pflanzzeit im August, z. B. für Obstgehölze (Container-Ware), Stauden, Sträucher, Gehölze ist bis 9.8. und wieder ab 19.8., optimal bis 5.8. und wieder ab 25.8.

Bei aufsteigendem Mond (ab 6.8. bis einschließlich 18.8.):

- Beim Frühobst beginnt die Haupternte. Optimal dafür sind die Frucht-Tage am 6./7.8. und 15.8. Für die jetzt auslaufende Beerenobsternte gelten die gleichen Termine.
- August ist der Hauptzeitraum für die Sommerveredelung (Chip, Okulation). Optimal an den Frucht-Tagen 6./7.8 und 15.8.

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Ernten mit dem Mond

Bei aufsteigendem Mond stehen die oberirdischen Teile am besten »im Saft« und bieten damit beste Voraussetzungen für Geschmack und Haltbarkeit. Deshalb wird alles, was über der Erde wächst, in dieser Phase geerntet. Besonders geeignet für die Obsternte sind die Frucht-Tage, für Blattgemüse die Blatt-Tage und für Blumen die Blüten-Tage. Wurzelgemüse wird bei absteigendem Mond geerntet, optimal an den Wurzel-Tagen.



Liebe Leserinnen und Leser,

Ein wichtiger Termin für den Landesverband und alle seine Mitglieder wirft seine Schatten voraus: Die Landesverbandstagung am 27. September findet in diesem Jahr in Neumarkt i.d.OPf. statt. Die Einladung unseres Präsidenten Wolfram Vaitl und alle wichtigen Informationen zur Tagesordnung und zum Veranstaltungsort finden Sie unter »Landesverband aktuell« auf den Seiten 26 und 27.

Wenn Sie den Sommer zu Hause im Garten genießen, dann können Sie im August aus der Fülle an Gemüse, Tomaten, Obst und Kräutern schöpfen, die es jetzt zu ernten gibt. Darf der Nutzgarten vielleicht noch etwas bunter werden? Dann werfen Sie einen Blick auf die »Grenzgänger im Gemüsebeet« auf der Vielfaltsmacher-Seite. Auch die ersten Zwetschgen werden reif, und wenn Sie die Saison dafür möglichst lange auskosten möchten, haben wir für Sie interessante neue Sortenempfehlungen, die sich in den letzten Jahren etabliert haben. Und weil im Hochsommer auch Dahlien zur Höchstform auflaufen, gibt es in diesem Monat einen Beitrag, der zum Eintauchen in die Vielfalt des Sortiments einlädt.

Doch wir alle spüren es: Extreme Regenfälle und längere Trockenzeiten machen das Gärtnern herausfordernd, nicht nur im Nutzgarten. Dieses Thema wird uns immer begleiten, deshalb finden Sie auch in dieser Ausgabe einen Beitrag darüber, wie wir unser gärtnerisches Wissen und die Bedürfnisse der Pflanzen auf die Bedingungen anpassen müssen, die der Klimawandel fordert. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Und nicht vergessen: Genießen Sie den unvergleichlichen Geschmack und den Duft des Sommers aus dem eigenen Garten – am besten beim Blättern im Gartenratgeber.

Ihre

Bärbel Faschingbauer

Bärbel Faschingbauer
Chefredakteurin

Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im August

- 2 Gärtnern mit dem Mond
- 4 Ziergarten
Dahlien – Standortansprüche und Pflege, Vielfalt des Sortiments: Unterschiedliche Dahlienklassen
- 6 Gemüsegarten
Clever gießen, Pak Choi, Asia-Salate, Zucchini ernten – auch mit Mehltau, Dill selbst aussäen lassen
- 8 Obstgarten
Trauben im Garten: Sortenwahl, Schnitt und Erziehung, Sommerschnitt an Obstgehölzen, frühreifen-de Sommeräpfel und -birnen, Sorten

Garten/Landschaft/Natur

- 10 Zwetschgen und Pflaumen:
von früh bis spät
Sortiment im Wandel
- 13 Kornelkirsche
Erntereife beachten
- 14 Wenn Pflanzen nicht mehr können
Klimawandel im Garten, Pflanzenvorschläge
- 16 VIELFALTSMACHER
Grenzgänger im Beet – Blumen und Gemüse kombinieren
- 18 Tag der offenen Gartentür
Gartenbilder aus den Bezirken
- 20 Thymian
»Das Antibiotikum der armen Leute«, Rezepte
- 22 Gut zu wissen
Mini-Teich anlegen, Video: zweijährige Pflanzen aussäen
- 23 Blumendeko mit Holz

Landesverband aktuell

- 26 Sprachrohr des Landesverbandes
Einladung zur Landesverbands-tagung, Tagesordnung, Landkreis Neumarkt i.d.OPf. stellt sich vor, Landesgartenschau Furth im Wald – Online-Tickets
- 30 Berichte aus den Vereinen – Jugend
Beet Buddies aus Allach: Grüner Daumen mit Herz, Gartenkids aus Ram-senthal: Einsatz im Obstlehrgarten
- 24 Aus dem Garten in die Küche
Pesto – süß und pikant
- 29 Bezugsquellen
- 30 Impressum
- 31 Mit Flori die Natur erleben
Bunter Schmetterling

Titelmotiv: FloraPress/Melanie Freudenberg

Aktuelles für den Ziergarten

Zu den zahlreichen prächtigen Hochsommerblühern gehört auch ein zwar nicht winterhartes, aber dafür überaus spektakuläres Knollengewächs: Die Dahlie. Die Vielzahl wunderschöner Sorten in unterschiedlichen Blütenfarben und -formen hat eine ausführliche Betrachtung verdient.

Dahlien – die Schönen des Hochsummers

Diese populäre, zur Familie der Korbblütler (*Asteraceae*) gehörende Gattung kommt wild von Mexiko und Guatemala bis nach Kolumbien vor und wurde zum ersten Mal im 16. Jahrhundert von den nach Süd- und Mittelamerika vorgedrungenen Spaniern erwähnt und abgebildet. Ende des 18. Jahrhunderts wurden Samen vom Botanischen Garten in Mexiko City an den Botanischen Garten in Madrid geschickt. Ein Mitarbeiter und späterer Direktor des Gartens, José Antonio Cavanilles, beschrieb die Gattung und nannte sie zu Ehren des schwedischen Botanikers Anders Dahl *Dahlia*.

Die ersten beschriebenen Arten waren *Dahlia pinnata* und *D. coccinea*. Durch Kreuzung beider Arten entstanden zahlreiche Hybriden (und letzten Endes unsere Gartenformen), so dass Dahlien botanisch korrekt als *D. x cultorum* oder auch *D. x hortorum* bezeichnet werden. Außer den vorgenannten beiden Arten gibt es aber noch zahlreiche weitere, viele davon am Grund verholzend. Manche, wie *D. imperialis* erreichen im Heimatland stattliche Höhen von 8 bis 10 Metern! Im Jahr 1805 wurde die Dahlie irrtümlich nach dem Botaniker Johann Gottlieb Georgi ein zweites Mal benannt und erhielt so den deutschen Namen »Georgine«. Dies wurde 1810 zwar korrigiert, diese Bezeichnung ist aber immer noch weit verbreitet.

Besonderheiten der Dahlien

Die Knollen stellen, wie bei anderen Pflanzen auch, die Überdauerungsorgane dar. Die Besonderheit bei Dahlienknollen: Sie sind essbar, können wie Kartoffeln gekocht werden und sind durch Inhaltsstoffe wie Stärke und Fett sehr nahrhaft. Auch die Blätter der Pflanzen sind zum Verzehr geeignet und können wie Spinat gekocht werden. Alle sind hervorragende Schnittblumen.

Eine weitere, allerdings wenig erfreuliche Eigenschaft der Dahlien ist ihre unwiderstehliche Anziehungskraft auf Schnecken. Insbesondere der junge Austrieb kann bei starkem Populationsdruck über Nacht komplett vernichtet werden.

Standortansprüche und Pflege

Grundlegend für eine erfolgreiche Dahlienkultur ist ein warmer, sonniger Standort. Im Schatten gedeihen sie nicht gut und bilden wenig bis keine Blütentriebe aus. Der Boden sollte locker, tiefgründig, nährstoffreich und nicht zu trocken sein. Staunässe ist unbedingt zu vermeiden, da die Knollen leicht faulen. Sie dürfen nicht zu tief gesetzt werden und nur wenige Zentimeter mit Erde bedeckt sein. Vorteilhaft ist auch ein windgeschützter Standort, insbesondere bei hohen und großblumigen Sorten, die in den allermeisten Fällen von einer Stütze profitieren.

Verblühtes sollte kontinuierlich entfernt werden, so bleiben die Pflanzen besser in Schwung. Vor den ersten strengen Frösten müssen Dahlien aus dem Boden. Man schneidet die Stängel ungefähr eine Handbreit über dem Wurzelstock ab, reinigt die Knollen und lagert sie trocken, z.B. in Sägespänen, und frostfrei ein. Wieder ausgepflanzt wird erst nach den Eisheiligen Mitte Mai.

Verwendung im Garten

Ich muss gestehen, dass ich lange Zeit kein großer Dahlienfreund war. Das lag unter anderem an der viel gesehenen und traditionellen Art, sie zu verwenden. Als alte Bauerngartenpflanzen kannte ich sie in reinen Dahlienbeeten, gestützt von Bambusstäben, und meistens in einem kunterbunten Sortendurcheinander, was ästhetisch nicht unbedingt das Nonplus-ultra ist. Ein weiterer Nachteil solcher reinen Dahlienbeete ist, dass dort bis Juli eigentlich nichts blüht.

Am schönsten sind sie zweifellos in Kombination mit Stauden, einjährigen Sommerblumen und kleineren Gehölzen. Durch die breite Farbpalette der Dahlienblüten, in der eigentlich alle Farben bis auf reines Blau vorkommen, lassen sich mit anderen sommerblühenden Pflanzen die schönsten Kontraste, aber auch feine Farbnuancen und -abstufungen im Beet verwirklichen.

Wunderbare Kombinationen ergeben sich z. B. zusammen mit hochsommerblühenden Stauden wie der Stauden-Sonnenblume (*Helianthus*), Sonnenbraut (*Helenium*), Sonnenhut (*Rudbeckia*), Astern oder Taglilien (*Hemerocallis*). Aber auch einjährige Beetpflanzen wie Zinnien, Löwenmäulchen, Tagetes oder Salbei bieten sich für eine Vergesellschaftung an.



Eine schöne und vorbildliche Pflanzung aus dem Sichtungsgarten Weihenstephan: Rosa Kaktus-Dahlien zusammen mit weißen Löwenmäulchen, Patagonischem Eisenkraut (*Verbena bonariensis*) und Astern.

Monatstipps

- Zweijährige wie Bartnelken oder Fingerhut können nun ausgepflanzt werden.
- Langsam schon an das kommende Frühjahr denken und bei zu pflanzenden Zwiebelblumen wie Tulpen, Narzissen oder Krokussen schon einmal eine Vorauswahl treffen.
- Auch typische Rosenkrankheiten wie Rost oder Sternrußtau haben jetzt Saison. Wenn der Befall noch nicht so weit fortgeschritten ist, kranke Blätter sorgfältig entfernen und in der Restmülltonne entsorgen, nicht auf dem Kompost! Bei Rosenneupflanzungen auf Sorten mit sehr guter Blattgesundheit achten (z.B. ADR-Rosen).
- Langsam wird es auch Zeit für die Trockenblumen-Ernte. Blüten- und Fruchtsstände z.B. von Schafgarbe, Strohblume, Elfenbein-Distel oder Astilbe können jetzt geschnitten und kopfüber an einem warmen, dunklen Ort zum Trocknen aufgehängt werden.

Die große Vielfalt – unterschiedliche Dahlienklassen

Dahlien zeichnen sich durch eine Fülle an Blütenfarben und dazu noch durch eine kaum zu benennende Vielfalt an Farbnuancen aus. Auch die Höhen der unterschiedlichen Sorten variieren stark: Von ungefähr kniehohen Sorten für den Beetvordergrund bis hin zu fast mannshohen ist alles vertreten. Die Blütengrößen reichen von zierlichen 5 bis 7 cm Durchmesser bis zu annähernd Kindskopfgröße. Auch bei den Blütenformen ist die Bandbreite beachtlich. Anhand der zahlreichen verschiedenen Formen wurde eine Einteilung in Klassen vorgenommen. Hier die wichtigsten:



Klasse 1: Einfache Dahlien wie 'Fee' oder 'Hypnose' (Bild) wirken natürlich und sind insektenfreundlich.



Klasse 3: Halskrausen-Dahlien wie 'Olivia' bieten auch Bienen, Hummeln oder Schmetterlingen Nahrung.



Klasse 5, Schmuck- oder Dekorative Dahlien: Bei Sorten wie 'Karma Choc' bildet das dunkel getönte Laub einen schönen Kontrast zu den Blütenfarben.



Klasse 6: Ball-Dahlien wie 'Hapet Raspberry' mit charakteristisch dichtgefüllten Blüten mit nach oben eingeschlagenen Blütenblättern.



Klasse 5: Beeindruckend ist die Vielfalt an Farben sowie häufig die Blütengrößen der Schmuck-Dahlien wie bei 'Gitt's Attention'



Klasse 10: Hirschgeweih-Dahlie 'Babylon Rose' mit dicht gefüllten Blüten und an den Enden dreifach gespaltenen Blütenblättern.

Klasse 1: Einfache Dahlien

Sie muten aufgrund der einfachen, eher kleinen Blüten sehr natürlich an. Neben ihrer eleganten Schönheit bieten sie Nahrung für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge oder Käfer. Empfehlenswerte Sorten sind u. a. 'Fee' oder 'Hypnose'.

Klasse 2: Anemonenblütige Dahlien

Sie haben dichtgedrängte, körbchenartige Blütenmitten und sind häufig sowohl mehrfarbig als auch insektenfreundlich. Sorten: z. B. 'Blue Bayou' oder 'Take Off'.

Klasse 3: Halskrausen-Dahlien

Sie haben um die Blütenmitte einen inneren Kranz kleinerer Blütenblätter, der sehr oft kontrastfarbig ist. Sie sind ausnahmslos insektenfreundlich. Sorten: z. B. 'Olivia' oder 'Pooh'.

Klasse 4: Seerosen-Dahlien

Mit eher locker gefüllten Blüten, deren einzelne Blütenblätter sehr breit sind, so dass die Blüte tatsächlich »seerosenartig« anmutet. Sorten: z. B. 'Eternal Snow' oder 'Berner Oberland'.

Klasse 5: Dekorative oder Schmuck-Dahlien

Mit meist dicht gefüllten Blüten ist diese Klasse besonders umfangreich und die Größe der Blüten sehr unterschiedlich. Besonders beeindruckend sind riesenblütige Schmuck-Dahlien mit beinahe kindskopf-großen Blüten.

Sorten: z. B. 'Aeros', 'Engelhardts Matador' oder 'Tartan' (riesenblütig).

Klassen 6 + 7: Ball-Dahlien und Pompon-Dahlien

Sie haben in der Regel dicht gefüllte Blüten, deren Blütenblätter entlang der Längsachse eingerollt und an den Spitzen abgerundet sind. Bei Ball-Dahlien ist die Blütenform tatsächlich rund, bei Pompon-Dahlien meist abgeflacht, mehr »knopfartig«. Darüber hinaus sind die Blüten bei Pompon-Dahlien deutlich kleiner. Sorten: z. B. 'Hapet Raspberry', 'Ryecroft Peace' (Ball), 'Small World', 'Dark Spirit' (Pompon).

Klassen 8 + 9: Kaktus- und Semikaktus-Dahlien

Die sehr stark gefüllten Blüten haben schmale, stark eingerollte und spitz zulaufende Blütenblätter. Viele Sorten sind zwei- oder sogar dreifarbig. Bei Semikaktus-Dahlien sind die Blütenblätter ebenfalls eingerollt, aber nicht so stark wie bei Kaktus-Dahlien. Sorten: z. B. 'Christian Deegen', 'Furka' (Kaktus), 'Hapet Venus', 'Valley Porcupine' (Semikaktus).

Klasse 10: Hirschgeweih-Dahlien

Diese stark gefüllten Sorten zeichnen sich durch an den Spitzen dreifach gespaltene Blütenblätter aus. Sorten: z. B. 'Babylon Rose' oder 'Anna Marie'.



Klasse 11: Stern-Dahlien wie 'Honka Red' haften noch etwas »Wildcharakter« an. Sie lassen sich auch gut in naturnahe Pflanzungen integrieren

Klasse 11: Stern-Dahlien

Die einfachen, sternförmigen Blüten mit sehr schmalen Blütenblättern erinnern stark an bestimmte Wildarten. Wie alle ungefüllten Klassen sind sie insektenfreundlich. Sorten: z. B. 'Honka' oder 'Honka Red'.

Klasse 12: Päonienblütige Dahlien

Sie haben mittelgroße, einfache oder halbgefüllte Blüten mit sichtbaren Röhrenblüten. Ebenfalls sehr insektenfreundlich. Die Sorten der mittlerweile sehr bekannten »Bishop«-Serie ('Bishop of Llandaff', 'Bishop of York' etc.) gehören dieser Klasse an. *Helga Gropper*



Gemüsegarten im August

Aktuelles im Gemüsegarten

»Um die Zeit von Augustin (28. August) geh'n die warmen Tage hin.« In den Hitzejahren 2020 und 2022 stellte sich aber erst 10 Tage später eine etwas kühlere und feuchtere Witterung ein. Jedenfalls sollten wir im Hochsommer vor allem unsere jungen Kulturen für Herbst und Winter, aber auch die Fruchtgemüse, die jetzt in voller Ernte stehen, gut mit Wasser versorgen. Und somit in den absehbar mildernden Herbst hinüberretten.

Pak Choi

Senfkohl für Herbst und Winter

Die Zeit bis zum Vegetationsende sollte gerade noch reichen, wenn man den Senfkohl an den ersten Augusttagen aussät – entweder direkt ins Beet oder in Saatschalen. Senfkohl ist annähernd so winterfest wie Zuckerhutsalat. Das heißt, er überlebt die kalten Wochen recht zuverlässig, wenn man ihn in strengeren Frostperioden mit Vlies abdeckt. Die besten Exemplare dieses letzten Satzes wird man noch im November ernten können. Senfkohl wächst aber auch in milden Winterperioden immer weiter. Ähnlich wie beim Feldsalat vergilben dann irgendwann die ältesten Blätter. Die junge Sproßspitze bleibt immer zart und erntebereit, bis die Pflanzen dann ab Ende März zur Blüte durchstarten. Wer Glück hat, findet jetzt auch Setzlinge von Pak Choi im Fachhandel. Sie werden dann schon ab Mitte Oktober erntewürdig.

Pak Choi lässt sich wie Chinakohl für Rohkostsalate zubereiten, am besten mit fruchtigen Begleitern. Im Herbst bieten sich Birnenstifte, Äpfel oder natürlich auch Tomaten und Paprika an. Am besten



Dekorativer Pak Choi. Die alten Blätter, teils noch mit Löchern vom Kohlerdfloh, vergilben mit der Zeit. Vorne wächst er unverdrossen weiter. Er ist ab sofort bis in den Spätwinter jederzeit erntbar.

lässt sich der zarte und doch feste Biss der Blattrippen genießen, wenn man die grob quer geschnittenen Blätter in der Pfanne ausbrät und mit Sojasoße ablöscht. Man gibt zuerst die unteren Blattregionen in die Pfanne, nach zwei, drei Minuten dann die oberen grünen.

Alle Kohlarten sollten in heißen Sommerwochen mit Kulturschutznetz abgedeckt werden, solange sie noch frei sind von Kohlerdfloh, Mehlinger Kohlblattlaus, Kohlfliegen und Kohl-Raupen. Am besten gegen die kleineren Schädlinge wirkt die feine Qualität mit 0,8 mm Maschenweite.

Asia-Salate

Frühlingsgrün für den Herbst

Eigentlich gehört auch der Senfkohl zu den Asia-Salaten. Die meisten Arten und Sorten der Asia-Salate bleiben aber viel zierlicher. Asia-Salate könnte man theoretisch das ganze Jahr anbauen, davon ist aber abzuraten, weil sie in Hitzejahren leiden. Entweder zieht man im Februar für den frühen Anbau im Gewächshaus oder Freiland in Töpfchen vor, oder man sät zum frühest möglichen Zeitpunkt direkt ins Beet. So kann man noch im Mai ernten, also vor der Sommerhitze. Eine Vliesabdeckung fördert zartes Wachstum.

Fast noch zuverlässiger gelingt eine Direktsaat jetzt zum Monatsende ins Beet, oder man zieht in Töpfchen vor, um die Jungpflanzen dann nach Gurke und Tomate ins Gewächshaus oder in den Frühbeetkasten zu setzen.

Asia-Salate lassen sich oft mehrmals schneiden. Je früher man mit der Ernte beginnt, umso zügiger treiben sie durch. Asia-Salate haben teils knackig grüne, teils auch violett gefärbte, teils glatte und teils fein gefiederte Blätter. Sie eignen sich für eigenständige Salatgerichte, lassen sich



Asia-Salat 'Red Giant'

aber auch (fast) allen anderen Salaten beimengen. Eine besondere Sorte ist 'Wasabino' (Bingenheimer). Er besitzt im Gegensatz zu seinen mild knackigen Kollegen ein pikantes Wasabi-Aroma.

Clever gießen

Das heißt nicht einfach nur möglichst viel zu gießen, vielmehr geht es auch darum, unser kostbares Nass gut zu bewahren.

- Morgens gießen.
- In zwei bis drei Gießgängen, verteilt über 2–3 Stunden, 10 bis 20 Liter je m² ausbringen.
- Erde gießen ist wichtiger als Blätter benetzen.
- Nach dem Abtrocknen Bodenverkrustungen leicht aufreißen.
- Offenen Boden zwischen den Pflanzen dünn mit Grasschnitt oder anderem Grünmaterial mulchen.
- Immer mit großzügigem Abstand pflanzen – so können sich die einzelnen Pflanzen besser selbst versorgen.
- Setzlinge einzeln mit Wasserstrahl angießen.

Viel Sonne für Paprika und andere

In gut gepflegten und gut gegossenen Gärten sprießt es manchmal allzu üppig. So entsteht auf manchen Beeten Gedränge, und das bedeutet Stress für viele Kulturen. Bekanntlich sollte man daher Tomaten immer wieder streng auslichten. Dasselbe gilt auch für die besonders sonnenhungrierigen Paprika. Nur kleinfruchtige Chili kann man wachsen lassen wie sie wollen. An Blockpaprika, der sich üppig entwickelt, sollte man nur drei Triebe belassen. Weitere Seitentriebe zwickt man nach der ersten Blüte (mit Blatt) ab.



Einer von drei Haupttrieben bei Blockpaprika.

Zucchini lange ernten – trotz Mehltau

Echter Mehltau ist ein Schönwetterpilz. Am besten entwickelt er sich bei hoher Luftfeuchte und mäßig warmen Temperaturen. Im Juni hatten wir bereits so ein Wetter, Mehltaubeläge überzogen dann schnell viele Rosen und Rittersporn. Zwar handelt es sich bei allen Erscheinungen jeweils um eigene Mehltau-Arten. Eine stark befallene Rose kann also niemals eine Zucchini »anstecken«. Das oft gleichzeitige Auftreten erfolgt, weil das Wetter dann für alle gleichermaßen passt. Im Weinberg hatte man daher gern Rosen stehen, weil sie früher und leichter sichtbar von Mehltau befallen wurden. Man wusste dann, wann es auch für die Trauben gefährlich ist.

Jetzt zeigen so gut wie alle Zucchinipflanzen Mehltaubefall. Oft sieht es schlimmer aus als es ist, weil zur weiß schimmenden Optik oft noch die ganz natürlichen weißen Flecken auf manchen Sorten dazu kommen. Kranke Blätter sollte man erst ausschneiden, wenn sie kein Blattgrün mehr haben. Ansteckungsgefahr herrscht sowieso, und wenn wir alle Blätter mit kleinen Flecken entfernen würden, kann die Pflanze auch keine weiteren Früchte mehr bilden.

Am besten stellt man die Zucchini so gut es geht frei und gut durchlüftet. Allzu üppig wuchernde Nachbarn schneidet man ab oder drängt sie zur Seite. Lockerer, gut durchlüfteter Boden, gute Wasserversorgung und Düngung sorgen für ein stetes Weiterwachsen, und somit laufend für neue, gesunde Blätter.

Dill selbst aussäen lassen

Ich habe es schon mehrmals probiert: Dillsaat aus Tüten funktioniert nicht immer. Ohnehin kann man nur mit neuem Saatgut Erfolg haben, überlagertes verliert schnell an Keimkraft. Umso mehr freute ich mich heuer über drei junge Dillpflanzen, die auf verschiedenen Beeten aufgingen. Ich ließ alle drei stehen, und erntete nur wenige junge Blättchen. Im Frühsommer erfreute der Dill mich und zahllose Insekten mit seinen Blüten, und jetzt im August, dürfen die Stängel abblühen und aussamen. Das sichert besser als jede Saat die Anwesenheit von Dill im Garten. Die ausfallenden Samen überwintern nämlich bei idealen Bedingungen im Boden und treiben bei passender Witterung im Frühjahr aus. So pflegt sich der Dill also fast von selbst.

Im Frühsommer, zur Läusezeit, musste ich allerdings eingreifen. Dill (und auch mein Fenchel), zeigte auf einmal Blätter, die fast wie zerknüllt aussahen. Zwischen den feinen Fiederblättchen klebten weiße Flocken. Dabei handelt es sich um Häutungsreste von Blattläusen. Abhilfe schafft sanftes Drücken der Fiederblätter zwischen zwei Fingern, um die lebenden Läuse zu zerdrücken. Wiederholt man das ein paarmal, flaut der Befall schnell ab.

Marianne Scheu-Helgert



Beste Strategie bei Zucchini: Alles zum Fördern des Wachstums tun, also Boden lockern, feucht halten, düngen, viel Sonne und frühzeitig ernten.



Blühender Dill. Wo er nicht stört darf er wachsen, ansonsten möglichst jung bei feuchter Witterung umpflanzen.

Weitere Arbeiten im August

- Fruchtgemüse pflegen, auslichten, gut gießen, mulchen.
- Herbstaussaaten und -pflanzungen ausreichend gießen, Boden lockern, mulchen.
- Aussaat von Feldsalat, Spinat, Winterportulak, Pak Choi, Rettich, Radieschen
- Kreuzblütler mit Kulturschutznetz abdecken.
- Bohnen häufig durchpflücken. Das ergibt zarte Prinzessbohnchen und regt den weiteren Fruchtansatz an.
- Gurken und Zucchini häufig durchpflücken, am besten nach der Taunässe. Abreifende Früchte bremsen das weitere Wachstum, die Pflanzen werden krankheitsanfälliger.

**GEWÄCHSHÄUSER
STURMSICHER.
STABIL.**

Jetzt im [Online-Shop](#) bestellen oder kostenlosen Katalog anfordern!

WAMA

Kostenlose Lieferung durch eigenen Fuhrpark!

made in Germany

HOLLERTZUG 27 | 57562 HERDORF
TELEFON 02744 / 704
WWW.WAMADIREKT.DE



Tafeltrauben sind eine interessante Obstart für den Garten und lassen sich sehr dekorativ zur Wandbegrünung verwenden.

Trauben im Garten

Die Reform der EU-Weinmarktordnung ermöglichte ab Juli 2000 auch einen erwerbsmäßigen Anbau von Tafeltrauben. Die geänderte rechtliche Situation hatte für den Haus- und Kleingarten eigentlich nur insoweit Bedeutung, als dass sich im Zuge dieser erweiterten Anbaumöglichkeiten, das Angebot an Tafeltrauben stark erweitert hat und mittlerweile viele neue interessante Sorten zur Verfügung stehen.

Aspekte zur Sortenwahl

Frühe Tafeltrauben reifen bei uns ab Mitte August, späte Sorten werden mitunter erst im Oktober reif. Um den Erntezeitraum im Garten auszudehnen kann es durchaus interessant sein, mehrere Sorten zu pflanzen. Im Zuge des Klimawandels und der länger werdenden Vegetationszeiten ist der Anbau von Trauben mittlerweile fast überall in Bayern möglich. In weniger begünstigten Regionen sollte man sich für früher reifende Sorten entscheiden.

Kernlose Trauben mit großen Beeren sind für viele die Wunschvorstellung einer idealen Sorte. Allerdings haben kernlose Sorten häufig deutlich kleinere Beeren, als Sorten mit Kernen. Tafeltraubensorten sollten robust gegenüber bedeutsamen Pilzkrankheiten der Rebe wie beispielsweise dem Echten Mehltau (*Erysiphe necator*) und dem Falschen Mehltau (*Plasmopara viticola*) sein.

Eine relativ großbeerige, kernlose, blaue Sorte ist 'Venus'. Sie reift ab Ende August und zeichnet sich durch eine gute Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten aus. Ebenfalls kernlos, mit grün-gelben Beeren ist die Sorte 'Romulus'. Sie reift ab Mitte September. Weitere empfehlenswerte PIWI-Sorten (= pilzwiderstandsfähige Sorten), allerdings mit Kernen, sind 'Muscat bleu' (blaue Beeren – Reife ab Anfang September) oder 'Fanny' (grün-gelbe Beeren – Reife ab Mitte September).

Aktuelles im Obstgarten

Bis zum 30. Juni 2000 fielen Tafeltrauben gesetzlich unter das Weinrecht. Dies bedeutete, dass Trauben nur innerhalb abgegrenzter Rebflächen mit einer entsprechenden Genehmigung angebaut werden durften. Eine Ausnahme bildete aber auch damals bereits die sogenannte »10 ar-Regelung«. Danach waren Rebenpflanzungen bis 10 ar (= 1.000 m²) genehmigungsfrei, wenn die erzeugten Produkte nur dem privaten Verbrauch dienten.

Einkauf und Pflanzung

Das Pflanzmaterial kauft man idealerweise in einer Rebschule oder gut sortierten regionalen Baumschule. Wer außerhalb der bayerischen Weinanbaugebiete wohnt, kann sich die Pflanzen auch zuschicken lassen. In der Regel werden »Topf-reben« angeboten. Sie können grundsätzlich, wie andere Containergehölze auch, während des ganzen Jahres gepflanzt werden. Hierbei muss es sich um veredelte Pflanzen handeln, die auf eine reblaustolerante Unterlage gepropft wurden. Auf keinen Fall dürfen wurzelechte bzw. unveredelte Reben gepflanzt werden. Der Standort im Garten sollte möglichst sonnig sein.

Schnitt und Erziehung

Wie auch bei anderen Obstgehölzen ist eine grundlegende Kenntnis der Wachstumsprozesse der Pflanze für den richtigen Schnitt wichtig, dann kann man bei der Rebenerziehung nicht viel falsch machen.

Reben blühen und fruchten an den diesjährigen Trieben, die aus Knospen des vorjährigen (= einjährigen) Holzes austreiben. Die Anzahl dieser, nach dem Schnitt noch vorhandenen Knospen, bestimmt die Fruchtbarkeit und die Wüchsigkeit der Pflanze. In der Regel werden etwa 90 % des einjährigen Holzes beim jährlichen Winterschnitt entfernt.

Traubentriebe sind sehr schnittverträglich und lassen sich auf unterschiedlichste Weise erziehen bzw. formieren. Am häufigsten werden sie im privaten Bereich als Spaliere, z.B. zur Begrünung von Hauswänden erzogen. Bei dieser Erziehungsform werden die Vorjahrestriebe beim

Winterschnitt auf 1 bis 2 Augen eingekürzt (Zapfenschnitt). Alternativ kann man aber auch einfach 1 bis 2 einjährige Ruten mit etwa 8 bis 10 Augen an einen Drahtrahmen befestigen wie dies üblicherweise im Weinbau der Fall ist (Rutenschnitt). Grundsätzlich ist es aber ebenso möglich, Rebstücke zu baumähnlichen Formen zu erziehen. Hier sind dem persönlichen Geschmack keine Grenzen gesetzt. Zu berücksichtigen sind jeweils nur die genannten Wachstumsgesetze.

Aufgrund der starken Wüchsigkeit müssen Reben unbedingt auch während des Jahres geschnitten werden. Zu diesen Sommerarbeiten gehört das Ausbrechen nicht fruchtender Triebe, das Ausgeizen, sowie das Einkürzen der fruchttragenden Triebe ca. 6 Blätter über der letzten Traube. Zur Förderung der Beerenreife können ab August, vor der Ernte, einzelne Blätter im Bereich der Trauben entfernt werden. Zu den sommerlichen Pflegearbeiten gehört außerdem das Heften/Befestigen grüner Triebe, die sich nicht von allein festranken.

Schutz der Ernte

Neben spezifischen Krankheiten und Schädlingen sind die reifen Trauben auch durch Vögel, Wespen und die Kirschessigfliege bedroht. Schutz bieten können hier engmaschige Netze, die zu Beginn der Reifezeit über den Pflanzen angebracht werden. Etwas aufwendiger, dafür aber auch einen sicherer Schutz gegen Kirschessigfliegen bietet das einzelne Einpacken der Trauben in Schutzbeutel (Organzabeutel).

Wandspalier vor dem Schnitt (links) und nach einem Zapfenschnitt (rechts)





Süßkirschen und andere Steinobstarten werden am besten im Sommer geschnitten

Sommerschnittmaßnahmen an Obstgehölzen im August

Unter dem Begriff Sommerschnitt werden eine Reihe verschiedenster Schnittarten zusammengefasst, die in den Monaten Mai bis September an Obstgehölzen im belaubten Zustand durchgeführt werden. Je nach Zeitpunkt und Art der Durchführung können sie unterschiedliche Ziele verfolgen. Dazu gehört das Reißen überzähliger Wasserschosser, das Pinzieren einjähriger Triebe, der Belichtungsschnitt vor der



Sommerschnitt an Kiwibeeren

Weitere Arbeiten im August

- Beschädigte (Apfelwickler) und faulende Früchte (*Monilia* bei Zwetschgen) auspflücken.
- Spätsorten mit Überbehang beim Apfel weiter ausdünnen, um die Fruchtgröße zu verbessern.
- Zwetschgen sind pflückreif, wenn sie vollständig blau gefärbt sind und bei Druck leicht nachgeben.
- Nicht benötigte Bodentriebe bei Johannis- und Stachelbeeren herausschneiden.
- Mehlaubefall an Johannisbeeren, Stachelbeeren und Äpfeln entfernen.
- Obstbäume können jetzt okuliert werden.
- Erdbeerranken und Ausläuferpflanzen, sofern sie nicht zur Weitervermehrung benötigt werden, entfernen.

Ernte u.a. Auch Schnittmaßnahmen im August können, je nach Obstsorte, unterschiedliche Zielsetzungen haben. Bei starkwachsenden Apfelbäumen kann der klassische »Augustschnitt«, der in der Regel ab Mitte des Monats durchgeführt wird, zur Beruhigung des Baumwachstums genutzt werden. An sehr triebigen Bäumen ohne nennenswerten Ertrag kann er auch anstelle des Winterschnitts erfolgen. Da die Triebe zu diesem Zeitpunkt ihr Wachstum bereits abgeschlossen haben, ist meist auch bei stärkeren Eingriffen kein nennenswerter Neuaustrieb zu befürchten. Das Entfernen von belaubten Ästen führt bei sehr wüchsigen Bäumen zu einer gewünschten Schwächung des Baumes und zu einer verringerten Triebigkeit im Folgejahr.

Bei Kirschen erfolgt im August der Nachernteschnitt. Er dient als Ersatz eines Winterschnittes. Auch bei anderen Steinobstarten wie Pfirsichen, Aprikosen oder Zwetschgen ist ein Schnitt während der Vegetationszeit empfehlenswert. Als Hauptgrund ist dafür die erhöhte Anfälligkeit dieser Obstarten gegenüber Krankheiten wie dem bakteriellen Rindenbrand (*Pseudomonas ssp.*) zu sehen.

Beim Schnitt während der Vegetation sind die Bäume noch aktiv und können sich gegen Krankheitserreger, die über Wunden eindringen, besser abschotten, als dies im Winter, im inaktiven Zustand, der Fall wäre.

An Kiwibeeren/Minikiwi können die langen Peitschentriebe, die sich während des Sommers an den Gerüstästen gebildet haben, auf 5 bis 7 Augen zurückgenommen werden. Aus diesen entwickeln sich im Folgejahr, ähnlich wie bei Reben, die fruchtragenden Neutriebe.



Sommeräpfel und -birnen

Ab Anfang August, mitunter auch schon im Juli, startet die Ernte fröhreifender Apfel- und Birnensorten. Man bezeichnet sie auch als Sommeräpfel bzw. Sommerbirnen. Frühsorten spielen sowohl im Garten, als auch im Erwerbsanbau eine nur untergeordnete Rolle. Dies liegt im Wesentlichen an ihrer, im Vergleich zu später reifenden Sorten, relativ kurzen Haltbarkeit. Trotzdem kann es reizvoll sein, noch im Verlauf des Hochsummers erste Früchte dieser Obstarten ernten zu können.

Da man im Hausgarten weitgehend ohne direkte Pflanzenschutzmaßnahmen auskommen möchte, gilt es, möglichst robuste und wenig krankheitsanfällige Sorten zu pflanzen. Die Züchtung hat in den letzten Jahren immer wieder neue, interessante Sorten hervorgebracht. Beim Apfel spielen z.B. die Widerstandsfähigkeit gegenüber Apfelschorf und Apfelmehltau eine wichtige Rolle. Eine Auswahl von Frühsorten, die auch für eine Pflanzung im Hausgarten geeignet sind, zeigt die Tabelle unten.

Thomas Riehl

Fröhreifende Apfel- und Birnensorten für den Hausgarten

Apfelsorten/Reifewoche	Juli	August
Julia		
Piros		
Summercrisp		
Nela		
Collina		
Allegro		
Discovery		
Deljonca		
Tramin		
Barbarossa		
Summerbreak		
Birnensorten		
Harrow Delight		
Frühe von Trevoux		
Clapp's Liebling		
Dessertnaja		
Isolda		
Williams Christ		



Zwetschgen und Pflaumen von früh bis spät: Sortiment im Wandel

In der letzten Ausgabe wurde über die Formenvielfalt der Pflaumen und Unterlagen sowie der Züchtungsaktivitäten in Deutschland berichtet. Sie haben das bisherige Standard-Sortiment gehörig in Umbruch gebracht, sowohl im frühen, mittleren und späten Reifesegment. Dies erlaubt, früher übliche Varietäten wie 'Ersinger Frühzwetschge', 'Böhler Frühzwetschge', 'Ortenauer', 'Auerbacher', 'Fellenberg' und auch die »unantastbare« 'Hauszwetschge' ganz oder teilweise zu ersetzen. Außerdem verlängert sich damit die blaue Saison erheblich.

Frühe Sorten

Im sehr frühen Bereich (in Franken Anfang Juli) eignet sich 'Juna' für den Anbau im Hausgarten. In den 10 Prüfjahren an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim überzeugt sie durch mittelhohen, regelmäßigen Behang und ein feines, an Pfirsich erinnerndes Aroma. Die hauszwetschgen-großen Früchte mit violetter Grundfarbe reifen sehr schnell ab. Es gilt, das enge Erntefenster zu beachten, sonst leiden Festigkeit und Geschmack. 'Juna' kann als geschmackvolle Alternative sowohl für andere Frühsorten wie 'Ruth Gerstetter' und 'Herman' als auch die im Anbau heikle Aprikose und Pfirsich eingestuft werden.

Längst ist die im Anschluss (Mitte bis Ende Juli) reifende 'Katinka' etabliert. Positiv sind Geschmack, Backfähigkeit, Steinlöslichkeit, Scharkatoleranz und vor allem Ertrag. Da sie selbstfruchtbar ist und auch schon am einjährigen Holz fruchtet, setzt der Behang sehr früh und dabei hoch ein. Selbst ein Massenbehang ist möglich, wenn optimales Blühwetter herrscht. Das Zuviel des Guten ist zwar positiv, stressst aber den Baum und wirkt sich nachteilig auf die Fruchtqualität aus: deutlich kleinere Früchte der ohnehin nur mittleren Größe sowie Einbußen im Geschmack. Außerdem verzögert sich die Abreife. Dies kann für Freizeitgärtner sogar günstig sein, da sich der Erntezeitraum verlängert.

Der überzählige Behang sollte besonders bei jungen Bäumen entfernt werden: durch Einkürzen stark tragender, hängender Fruchtblätter Ende Mai ebenso wie mit einem »Durchkämmen« der noch jungen Früchte an den Astunterseiten mit gespreizten Fingern. Zudem sollte bei kleinfruchtigen Sorten – bei massivem Behang – das Gießen verstärkt, eine Baumscheibe angelegt und diese schon ab April gemulcht werden.

Das meist w提醒freie Frühsortiment ergänzen Neuheiten wie 'Julika' und 'Franzi', die zumindest versuchsweise und in Schau- und Lehrgärten wegen ihrer günstigen Eigenschaften (mittelgroße Früchte, guter Geschmack und Steinlöslichkeit) mit einzogen werden sollten. So lassen sich weitere, vor allem regionale Erfahrungen sammeln.

Neues auch bei mittleren und späten Zwetschgen

Im Übergang von der frühen zur mittelfrühen Saison (gegen Anfang August) hat sich 'Tegera' als Ersatz für 'Ersinger' bewährt. Diese Kreuzung aus 'Ortenauer' x 'Ruth Gerstetter' vereinigt viele gute Eigenschaften der Eltersorten. Die Fruchtqualität der schön blau gefärbten und bereiften 'Tegera' ist sehr positiv hinsichtlich Geschmack, Steinlöslichkeit, Backfähigkeit, idealer Fruchtgröße, ebenso der Ertrag (früh, hoch; jedoch kein Massenbehang). 'Tegera' reift mit zwei bis drei Pflückgängen kompakter als 'Ersinger' ab.

In vielen Versuchsjahren, wo sich andere Frühsorten bei zeitweilig ungünstig herrschender Witterung (kühl, bewölkt, regnerisch) qualitativ mäßiger als in einem Normaljahr präsentierten, erwies sich 'Tegera' an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau positiv. Leider ist sie nicht scharkatolerant: sie kann Blatt- und Fruchtsymptome (marmorierte Fruchthaut) zeigen. Im Hausgarten ist sie in scharkafreien Gebieten weiter empfehlenswert.

Starke Konkurrenz erwächst ihr durch die zeitgleich reifende 'Hanka'. Diese war zunächst eine »Clubsorte« im Erwerbsanbau – ein Indiz, dass es sich um eine besondere, hochwertige Varietät handelt. Die in Obstbau-Spezialbaumschulen erhältliche 'Hanka' ('Hanita' x 'Katinka') kann inzwischen jeder anbauen. Sie erwies

sich in allen Versuchsjahren als Top-Sorte in puncto Ertrag, Fruchtgröße, äußerer und innerer Fruchtqualität, die Backfähigkeit und Steinlöslichkeit einschließt.



Mit 'Juna' fängt die Zwetschgensaison gut an.



'Katinka' kann sehr stark tragen.



'Hanka' beendet die Frühsaison.



'Haroma' reift bis kurz nach 'Hauszwetschge'.

In der Mitte der Zwetschgensaison, etwa gegen Mitte August (in frühzeitigen Jahren auch etwas eher) reift 'Hanita' über einen größeren Zeitraum, sodass die qualitativ hochwertigen Früchte lange verzehrt bzw. verarbeitet werden können. Dabei gilt zu beachten, dass die Sorte nicht zu früh geerntet wird. Die Blaufärbung setzt nämlich zeitig ein – schon vor der optimalen Reife, wo sich dann erst der gute Geschmack und die Steinlöslichkeit herausbilden. Die Frucht ist je nach Behangstärke mittel bis groß. Dem steilen, spartigen Wuchs kann durch Formieren (= Flachstellen der Seitentriebe, die nicht eingekürzt werden) entgegnet werden. Scharkasymprome können auf dem Blatt auftreten. Bei extrem hohem Behang empfiehlt sich ein rechtzeitiges Ausdünnen, um das sortentypische Qualitätsprofil von 'Hanita' zu sichern.

Reife gegen Ende August bis Ende September

Eine Woche später (gegen Ende August) kommt 'Toptaste' mit einem sehr langen Erntefenster bis Mitte September: die hangstabilen Früchte bleiben lange fest. Die Sorte erwies sich in den letzten Jahren als Shootingstar: sie schmeckt wirklich Spitze: würzig-aromatisch, süß (90 bis 100 °Oechsle), festfleischig; auch als Tafelfrucht zum Naschen bestens geeignet. Die Größe liegt bei 34 bis 36 mm, also ideal.

Der Behang ist gut: nicht zu voll wie bei einigen »Massenträgern«; mehr einzeln (weniger in dichten Fruchtbüschen), wodurch geringere Probleme mit Fruchtmonilia auftreten. Hohe Baumerträge ergeben sich durch die mittelgroßen, blauvioletten Früchte, deren Steinlöslichkeit jedoch erst bei voller Reife eintritt. Dieses Manko sollte nicht überbewertet werden, zumal sie als heimische Tafelfrucht eine Alternative zu manchen – im Handel unreif geernteten – Pfirsichen und Aprikosen darstellt.

Deutlich nach der bekannten und stark verbreiteten 'Hauszwetschge' mit Auslesen wie 'Etscheid', 'Schüfer', 'Meschenmoser' reift 'Presenta' in »Normaljahren« Mitte, eher Ende September. Für diese hochwertige Sorte – nicht zu verwechseln mit der großfruchtigen 'President' – sind für die Ausbildung ihrer positiven Fruchteigenschaften nur wärmere, geschützte, gut ausreifende Standorte geeignet. Dabei kommt ihr der Klimawandel mit wärmeren Herbstmonaten zugute. Im Vergleich zur 'Hauszwetschge' trägt 'Presenta' schon im zweiten bzw. dritten Standjahr und regelmäßiger – trotz ihrer frühen Blüte, welche ein höheres Risiko bei Spätfrösten mit sich bringt.

Wie 'Presenta' kann auch die mit der 'Hauszwetschge' reifende 'Haroma' überreich tragen. Die dicht, in Büscheln sitzende Jungfrüchte von 'Haroma' sollten bis Mitte Juni ausgedünnt werden, was den Geschmack des orangefarbenen Fruchtfleisches begünstigt und Fruchtmonilia vorbeugt.

Noch nicht genügend Innovationen?

Die Züchtungsaktivitäten sorgen für stetig weitere Veränderungen. Wer noch mehr Innovationen austesten will, kann z.B. 'Moni' wählen. Die am Bayerischen Obstzentrum Hallbergmoos gezüchtete Sorte mit der Reifezeit Mitte bis Ende August schmeckt und trägt gut. Zudem gilt sie als scharkaresistent und hitze-tolerant. Und warum nicht auch großfruchtige Tafelzwetschgen wie 'Tophit Plus' und 'Haganta' einbeziehen?



'Toptaste', eine Allroundfrucht



'Jofela' – eine großfruchtige, hypersensible Sorte



'Presenta' verlängert die Zwetschgensaison.



Bunte Pflaumen und Zwetschgen – hier 'Aprimira'

Durch die Einkreuzung von Scharka-hyper-sensiblen Sorten ergeben sich auch für Scharkabefallsgebiete neue Möglichkeiten mit 'Jofela' (etwas birnenförmig, Reifezeit Mitte September, mittelgroß, geschmacklich gut), 'Joganta' und 'Jolina' (beide reif gegen Mitte September, hühnereigroß mit feinem Geschmack).

Gelbe Sorten

Mit gelben Zwetschgen ist Farbe in das Sortiment gekommen. Schon etwas länger bekannt ist 'Tipala' (mittelfrüh). Neu(er) und auch geschmackvoller sind die Sorten 'Baya Aurelia' (Ende Juli) und die spitzovale 'Dattelzwetschge' (Mitte August). Diese Besonderheiten aus dem Bayerischen Obstzentrum weisen ein goldgelbes, pflaumen-

artiges Aroma und sonnenseits rosa-pink-farbene Bäckchen bzw. Sprenkel auf. Neben Frischverzehr eignen sie sich auch bestens für verschiedene Verarbeitungswege inklusive Backen.

Dies gilt zugleich auch für die schon seit zwanzig Jahren im Sortiment befindliche 'Aprimira' mit pinkfarbenen Bäckchen. Sie ist nur eine »halbe« Zwetschge. Die reichtragende, nach Mitte August reifende ovale, feste, süße Frucht mit feinem Aroma entstand als Zufallssämling aus Mirabelle x Zwetschge, und nicht wie die Zusatzbezeichnung »Aprikosenmirabelle« vermuten lässt, als Kreuzung mit der Aprikose. Der feine Geschmack verlieh ihr diese ergänzende Bezeichnung.

Etwa Mitte September ergänzt 'Emmi' (geschmackvoll, gelbgrün, rundlich, mittelgroß) das gelbe Sortiment, welches bei voller Reife als Alternative zu Pfirsich und Aprikose gesehen werden kann, zumal sie als Pflaume/Zwetschge weniger sensibel in der Kultur ist.

Für fast alle neuen blauen Sorten gilt: sie färben bereits frühzeitig, deutlich vor der Genussreife, blau. Aspekte für die richtige Pflückreife sind neben der Steinlöslichkeit eine gewisse »Drückbarkeit«, sowie Süße und Geschmack der Früchte, deren Fruchtfleisch nicht mehr grasgrün, sondern ins Gelbliche umfärbten sollte.

Hubert Siegler, Bayerische Gartenakademie LWG Veitshöchheim

Buchtipp:

Ein stummer Hund will ich nicht sein Der Apfelpfarrer Korbinian Aigner

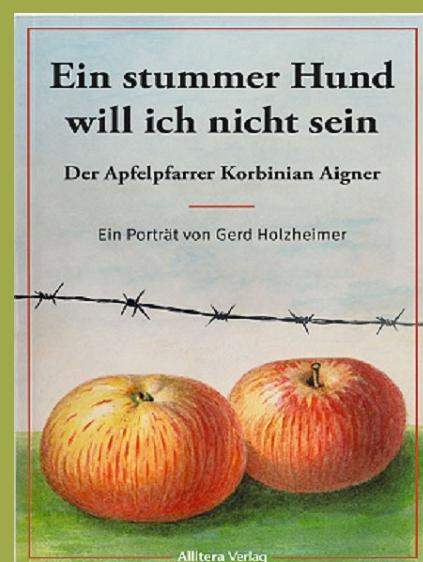
von Gerd Holzheimer

Seit wann und von woher röhrt Korbinian Aigners »Liebe zum Apfel«? Und warum wollte er, der als ältestes von elf Kindern das Erbe eines stattlichen Großbauernhofs antreten sollte, Pfarrer werden? Gerd Holzheimer entwickelt in diesem Band ein Gesamtbild der Persönlichkeit Aigners sowie von Widerstand und Überleben in dunkler Zeit.

In einem eindrücklichen Kapitel erinnert er an den »Apfelpfarrer«, der als erster Vorsitzender des Bayerischen Obstbauvereins ab 1945 mehrere Jahre lang ebenso in die Gartenbaugeschichte einging wie als standhafter Gegner des Nationalsozialismus. In Hohenbercha, wo er von 1936 bis 1966 Pfarrer war, erinnert heute eine vom Bayerischen Landesverband für Gartenbau und Landespflege gestiftete Gedenktafel an der Pfarrkirche St. Johannes der Täufer – direkt gegenüber seinem Grab – an Korbinian Aigners Einsatz für den bayerischen Obstbau. Dass Aigner sogar im Konzentrationslager Dachau neue Apfelsorten züchtete, macht ihn zur Symbolfigur für Beharrlichkeit, Überzeugungskraft und botanische Leidenschaft.

Holzheimers Buch zeichnet auf eindrucksvolle Weise das Leben dieses außergewöhnlichen Mannes nach – ein Beitrag zur Zeitgeschichte, der auch Gartenfreunde tief berührt.

**Ein stummer Hund
will ich nicht sein**
175 Seiten,
gebunden mit
Schutzumschlag,
zahlreiche
Abbildungen
Bestell-Nr.: 499413
19,90 €



Erhältlich beim Obst- und Gartenbauverlag
in unserem Online-Shop: www.gartenratgeber.de/shop
E-Mail: bestellungen@gartenbauvereine.org
oder vor Ort in unserer Gartenbuchhandlung in München.

Kornelkischen Ab August locken die Früchte

Rot leuchten jetzt die Früchte der Kornelkirsche in der Hecke oder im Freistand. Freuen wir uns daran, doch bei der Ernte ist noch etwas Abwarten angesagt. Wir merken es ja auch: Die Früchte lösen sich noch nicht so leicht, und sie schmecken auch noch echt sauer.



Fallende Früchte zeugen von Reife

Wir lassen die Früchte der Kornelkirsche (*Cornus mas*) dunkelrot bis tief karminrot werden. Dann lösen sie sich leichter, fallen zum Teil schon von selbst und schmecken dann moderat sauer. Aber die Säure ist ja ihr Merkmal und auch Ihr Gesundheitswert: Ein großer Teil davon ist Vitamin C (siehe Inhaltsstoffe).



Kornelkirschen erst dann ernten, wenn sie dunkelrot gefärbt sind und die ersten Früchte fallen.

Wenn Sorten gepflanzt wurden, reifen diese, abhängig von der Anbauregion, zwischen Ende August und Anfang Oktober. Ein Anhaltspunkt dürfte die Reife ankündigen: Die ersten Früchte fallen! Bei einigen Früchten gibt es ein langsameres Nachreifen. Wer sich also die Mühe machen will: mehrmals durchpflücken. Oder man macht sich die Arbeit leichter, spannt ein Netz unter dem Strauch und fängt die reifen Früchte auf, ähnlich wie bei Oliven.

Verarbeitet zu Köstlichkeiten

Die Früchte bringen 2 g auf die Waage, bei Sorten sind es 5 bis 7 g. In der Mitte findet man den ziemlich großen, walzlichen Kern. Gelee und Marmeladen sind auch die Hauptverwertungsarten. Gelierzucker wird 2:1 zugesetzt. Sorten haben schon deshalb einen Vorteil, weil sie mehr Masse in die Marmelade bringen. Eine Mischung mit säurearmen Früchten wie Zwetschgen und Birnen ist auch eine weitere Verwertungsmöglichkeit. Im Balkan wird Saft gewonnen und zu Wein und Likör weiterverarbeitet, Früchte werden in Alkohol eingelegt oder ein »Kornelkirschwasser« gebrannt. In Österreich nennt man ihn den hochpreisigen »Dirndlbrand« (Kornelkirsche heißt dort »Dirlitze« oder »Dirndl«).

Ebenfalls im Balkan, wo die Kornelkirschenkultur sehr beliebt ist, trocknet man die Beeren und setzt sie dann salzigen Suppen zu, gibt sie zu Lammbraten und Reisgerichten. Die Verwendung zum Fleisch erinnert an unsere Beigabe von Preiselbeeren zu Wildgerichten – vielleicht auch eine Verwendungsmöglichkeit für die Kornellenmarmelade bei uns.

Früchte mit Heilkraft

Der hohe Vitamin-C-Gehalt prädestiniert die Kornelkirsche zur Wirksamkeit bei Erkältungen und bei der Infektabwehr. Zum Erhalt der Vitamine ist Einfrieren die schonendste Methode.

Die Anthocyane sind für die leuchtende Rotfärbung verantwortlich. Diese Stoffe wirken antioxidativ. Sie sind also dabei behilflich, die freien Radikale einzufangen. Das stärkt die Immunabwehr, soll sogar Krebs vorbeugen. Als Anwendungen werden auch unspezifische Durchfallerkrankungen genannt. Frische Früchte greifen helfend bei Magen- und Darmentzündungen ein.

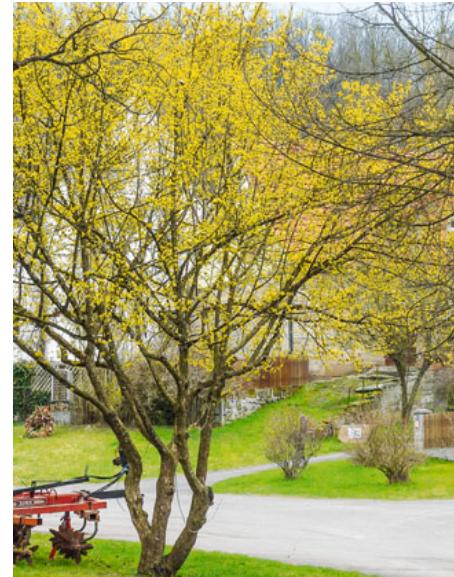
Wichtige Inhaltsstoffe:

7–10 % Zucker
(Frucht- und Traubenzucker)
Freie Säuren: 2–3 %
Vitamin C: 70–125 mg auf 100 g Früchte
Vitamin P (Anthocyane, spez. Oligomere Proanthocyanidine OPC)
Schleim- und Gerbstoffe

Sorten

Wegen der geringen Fruchtgröße und dem hohen Steinanteil empfiehlt es sich, über die Pflanzung einer Sorte nachzudenken. 'Jolico', eine großfruchtige Sorte, fruchtet regelmäßig, reift aber spät und gewinnt dabei ausreichend Süße. Sie wurde in Österreich in Schönbrunn entwickelt wie auch die 'Schönbrunner Gourmet-Dindl'. Die Früchte erscheinen hier birnenförmig, sind etwas kleiner als bei der vorigen. Eine gewisse Alternanz ist vorhanden, aber die Reife ist zwei bis drei Wochen früher anzusetzen.

'Hecoma', ebenfalls aus Schönbrunn, hat kleinere Früchte, ist aber bei größeren Kulturen ein Befruchtungspartner und stärkt den Ansatz.



Kornelkirschen (*Cornus mas*) gehören zu den ersten Gehölzen, die im ausgehenden Winter blühen.

Aus Bulgarien stammt 'Kasanlak(er)'. Ihre Kirschen mit einem Gewicht von 6 g erntet man reichlich bei Fruchtansatz. Der Geschmack ist mild. Ebenfalls aus Bulgarien stammt 'Schumen(er)', eine Sorte mit vielen guten Eigenschaften: großfruchtig, mild im Geschmack, mittelpünktig und mit hohem Ertrag. Diese Sorten werden auch von der Landesanstalt für Wein- und Gartenbau in Veitshöchheim empfohlen.

Kultur im Garten

In Garten ist die Kornelkirsche leicht zu ziehen, etwa als Solitärgehölz oder als Busch in einer frei wachsenden Hecke. Der Boden sollte leicht humos und kalkhaltig sein. Das Wachstum geht eher langsam vor sich, der Strauch kann aber gut 6 m Höhe erreichen, beim Einzelstand nach Jahrzehnten auch 8 bis 10 m. Krankheiten entwickeln sich kaum.

Besteht im Klimawandel

Die Kornelkirsche mit Verbreitungsschwerpunkt im Balkan ist trocken-heiße Sommer gewöhnt, deswegen wird sie sich wohl auch im Klimawandel bewähren. Lassen wir uns nicht von der Pflanzung abhalten, wenn uns die Frucht beim ersten Kosten recht sauer vorgekommen ist. Die Pflegeleichtigkeit des Strauches und der hohe Gesundheitswert werden es uns danken.
Friedhelm Haun

Wenn Pflanzen nicht mehr können

Der Klimawandel bringt einiges durcheinander: Manches, was vor ein paar Jahren gut gedieh, kommt mit den neuen Bedingungen am Standort nicht zurecht. Was also tun mit Blick auf Pflanzengesundheit und Artenvielfalt?

Der Klimawandel bedeutet an vielen Standorten: milde Winter, länger andauernde und teils extremere Hitze im Sommer, fehlende Niederschläge, viele Pflanzen vertrocknen. Auf der anderen Seite nehmen Extremwetterereignisse wie Stark- und Dauerregen zu, Bäche treten über die Ufer, Bodenerosion und Landunter in unseren Gärten. Die Pflanzen werden dabei direkt geschädigt, andere sterben an der anhaltenden Nässe im Wurzelbereich.



Der Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*) macht Trockenheit dank ihrer Pfahlwurzel wenig aus, aber sie übersteht auch Starkregen. Die heimische Pflanze bietet Insekten reichlich Futter.

Klimaschutz ist Pflanzenschutz

Maßnahmen gegen die Klimaveränderung schützen auch die Pflanzen. Manche heimischen Arten und Ökosysteme haben zwar die Fähigkeit, sich an Veränderungen anzupassen, beziehungsweise erholen sich nach einem Extremwetterereignis wieder. Aber ab einem gewissen Ausmaß und abhängig von der Geschwindigkeit der Veränderungen schaffen sie es nicht mehr und verschwinden – und ebenfalls die zum Ökosystem gehörenden Insekten, Vögel und andere Tierarten.

Klimawandel und Artenverlust

In der Natur können einzelne Pflanzenarten und sogar ganze Biotope und Ökosysteme, die mit der Veränderung ihres Lebensraumes nicht zureckkommen, abwandern – sie tauchen in kühleren Regionen wieder

auf, wenn es diese kühleren Standorte gibt und die anderen Standorteigenschaften (Boden, Einstrahlung, Luftfeuchte etc.) ebenfalls passen. Dazu kommt, dass Arten (Pflanzen, Insekten, Tierarten) nicht nur durch den Klimawandel alleine, sondern auch durch Landnutzung, Siedlungen und Infrastruktur gefährdet sind. Beispiel: Auf landwirtschaftlich genutzten Flächen beträgt das Insektenartensterben bis zu 44 %, und oft sind nicht nur die Arten, sondern ganze Linien der evolutionären Stamm bäume betroffen, wodurch das ganze Ökosystem anfälliger wird (Quelle: Newsletter *pflanzenforschung.de* Nr. 9/2025).

Klimawandel im Garten

Wildpflanzen, »Kulturbegleitkräuter« und manche Stauden zeigen dieses »Umzugsverhalten« auch im Garten, z.B. wenn sie im Beet vom Platz vor der heißen Südwand mit dem trockensten Boden verschwinden und im feuchteren Bereich des Beetes oder in regelmäßig bewässerten Pflanzgefäßen auftauchen. Aber in der Regel müssen wir tätig werden, wenn wir beobachten, dass bestimmte Gehölze, Stauden und andere Pflanzen an ihrem Platz immer wieder leiden und eingehen.

Klimawandelverträgliche Pflanzen

Hitze- und trockenheitsverträgliche Arten sind solche, die entweder weniger Wasser benötigen, weil sie weniger über die (kleinen, behaarten, hellen und/oder wachstumsgünstig überzogenen) Blätter verdunsten und/oder weil sie Wasser in Teilen ihres Gewebes speichern können (Sukkulente). Und manche haben einfach tieferen und/oder weitreichendere Wurzeln, die bei Bodentrockenheit auch noch an Wasser in tieferen Schichten oder entfernteren Bereichen gelangen.

Mit dem Klimawandel nehmen allerdings auch Extremwetterereignisse wie Sturm, Stark- und Dauerregen sowie Hagelschlag zu. An Standorten, wo Pflanzen diesen ausgesetzt sind, braucht es die besonders robusten Arten, die trockenheitsverträglich sind, sich aber auch nach Stark- und Dauerregen wieder erholen.



Neue Standortbedingungen, neue Pflanzenarten

Immer wieder die alten Pflanzenlieblinge nachpflanzen, wenn sie mit den neuen Bedingungen am Standort nicht zureckkommen, ist teuer, zermürbend und nicht nachhaltig. Besser, man ersetzt solche durch anpassungsfähige Arten/Pflanzengemeinschaften, die für die veränderten Standortbedingungen geeignet sind.

Pflanzen mit flachen Wurzeln passen meist besser an Standorte mit regelmäßigen Niederschlag oder zusätzlicher Wasserversorgung. Dort, wo Bodentrockenheit zunehmend ein Problem darstellt, können Tiefwurzler oder Pflanzen mit einem Herzwurzelsystem (tief und breit), die Lösung sein. Das gilt besonders für Gehölze.



Sonnenblumen sind durreresistente und anpassungsfähige Insekten- und Vogelnährpflanzen.

Wir dürfen draußen bleiben

Manche Gehölze aus dem Süden sind inzwischen in einigen Regionen Deutschlands an geschützten Standorten (beispielsweise nahe am Haus) oder mit Winterschutz winterfest. Beispiele: Feige (Bayernfeige 'Violetta'), Kiwi (kleinfruchtige Kiwi 'Weiki'), Wein (Weinbaulage, ungeheiztes Gewächshaus), Olivenbäumchen (Terrasse).

Gehölze mit Wurzeln, die auch tiefere oder entferntere Schichten erreichen

Feldahorn (<i>Acer campestre</i>)	h, I, V, H
Felsenbirne (<i>Amelanchier ovalis</i>)	h, I, V, F, H, K
Esskastanie (<i>Castanea sativa</i>), braucht Befruchtersorte	h, I, F
Judasbaum (<i>Cercis siliquastrum</i>)	I, H
Kornelkirsche (<i>Cornus mas</i>)	h, I, V, F, H
Mispel (<i>Mespilus germanica</i>)	I, V
Vogelkirsche, Süßkirsche (<i>Prunus avium</i>)	h, I, V, H
Traubeneiche (<i>Quercus petraea</i>)	h, V
Rosen, z. B. Hundsrose (<i>Rosa canina</i>)	h, I, F
Eibe (<i>Taxus baccata</i>), giftig!	h, F

Gehölze, die sowohl Trockenheit und Hitze als auch Dauerregen und zeitweise Überflutung verkraften können

Feldahorn (<i>Acer campestre</i>)	h, I, V, H
Baum-Hasel (<i>Corylus colurna</i>)	T (Herzwurzler), B, F, H
Stieleiche (<i>Quercus robur</i>)	h, T, I, V, F, H
Faulbaum (<i>Rhamnus frangula</i> , Syn.: <i>Frangula alnus</i>)	h, I, V, H

Trockenheitsverträgliche Stauden und Halbsträucher

Duftnessel (<i>Agastache x cultorum 'Ayala'</i>) schneckenresistant	I, W, K,
Purpur-Sonnenhut (<i>Echinacea purpurea</i>)	I, K
Skabiosen-Flockenblume (<i>Centaurea scabiosa</i>)	h, T, I
Johanniskraut (<i>Hypericum perforatum</i>) Raupenfutterpflanze für Hart-Heuspanner	h, I,
Lavendel (<i>Lavandula angustifolia</i>)	I, K
Katzenminze (<i>Nepeta nervosa</i>)	I, K
Lampenputzergras (<i>Pennisetum alopecuroides 'Hameln'</i>)	F, K
Felsennelke (<i>Petrorrhagia saxifraga</i>)	h, I, E, K
Weisse Fetthenne (<i>Sedum album</i>), Sukkulente	h, I, E, K
Hauswurz (<i>Sempervivum wulfenii</i>), Sukkulente	h, I, E,
Federgras (<i>Stipa barbata</i>)	F, K, W
Patagonisches Eisenkraut (<i>Verbena bonariensis</i>)	I, W

Hitzeverträgliche Gewürzkräuter

Borretsch (<i>Borago officinalis</i>), einjährig	I, W, K
Currykraut (<i>Helichrysum italicum</i>), Halbstrauch	I, K
Echter Salbei (<i>Salvia officinalis</i>)	T, t, I, K
Rosmarin (<i>Salvia rosmarinus</i> ; Syn.: <i>Rosmarinus officinalis</i>)	T, t, I, K
Thymian (<i>Thymus vulgaris</i>)	

Hitzeverträgliche Gemüse/Zwischenfrüchte

Aubergine (<i>Solanum melongena</i>)	t, K
Augenbohne, Kuhbohne, Black-eyed pea (<i>Vigna unguiculata</i>)	t, T
Kichererbsen (<i>Cicer arietinum</i>)	t, T
Knoblauch (<i>Allium sativum</i>)	t
Kürbis (<i>Cucurbita</i>), durchlässiger Boden, ausreichend Wasser	T
Linsen (<i>Lens culinaris</i>)	t
Mais, Zuckermais (<i>Zea mays</i>)	t, T
Mangold (<i>Beta vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i>)	t, T
Rote Bete (<i>Beta vulgaris</i> subsp. <i>vulgaris</i>)	t, T
Sonnenblume (<i>Helianthus annuus</i>)	t, T
Süßkartoffel (<i>Ipomoea batatas</i>)	
Tomatillo (<i>Physalis philadelphica</i> , Syn.: <i>Physalis ixocarpa</i>)	

E = Extensive Dachbegrünung, **F** = Fruchtschmuck, **h** = heimisch (Mitteleuropa), **H** = Herbstfärbung,
I = Insektenpflanze, **K** = auch für Kübel, **m** = mehrjährig, **t** = (befristet) trockenheitsverträglich,
T = Tiefwurzler **V** = Vogel(nähr)gehölz, **W** = ortsabhängig Winterschutz,



Der Faulbaum (*Frangula alnus*) ist äußerst robust und anpassungsfähig. Der Tiefwurzler mag es zwar feucht, kommt aber auch noch mit trockenen Sandböden zurecht. Zudem ist er eine wertvolle Raupenfutterpflanze (Zitronenfalter, Faulbaum-Bläuling) und Vogelnährgehölz.

Pflanzen trainieren und unterstützen

Viele Pflanzenarten kann man trainieren, längere Wurzeln auszubilden, indem man sie seltener, dann aber durchdringend gießt. Aus dem gleichen Grund sollte man erst mulchen, wenn Pflanzen bereits gut eingewachsen sind, d.h. ihre Wurzeln gut in alle Richtungen vorgedrungen sind.

Ausblick

Es bleibt wichtig, dem Klimawandel entgegenzutreten, beispielsweise kein weiteres CO₂ in die Atmosphäre zu bringen beziehungsweise dieses wieder zu entziehen und zu speichern. Wir als Gärtnernde leisten einen Beitrag, indem wir torffreie Pflanzerden verwenden und den Humusaufbau im Gartenboden zur Speicherung von CO₂ verstärken. Wir können Zufahrten, Parkplätze und Gartenwege entsiegeln, damit die Böden Wasser aufnehmen und atmen können.

Um die Wasserversorgung zu verbessern, können wir Wasser sammeln und speichern (Regentonnen, Zisternen, Wassertanks). Und wir können uns für Flächenentsiegelung, den Schutz und das Wiedervernässen von Mooren, die Nutzung von klimafreundlicher Energie und Ähnliches einsetzen, damit sich die klimatischen Standortbedingungen möglichst wenig verändern und bestehende Ökosysteme, heimische Arten, Natur und Kulturräume erhalten bleiben.

Eva Schumann

Grenzgänger im Beet

Nützliches kann schön sein und Schönes nützlich. Was passiert, wenn man sich vom Konzept – hier Blumen- und dort Gemüsebeet – verabschiedet und einfach zusammenpflanzt, was zusammenpasst? Oder wenn man manchen Pflanzen eine Eigendynamik zugesteht, gerade denjenigen, die nicht gut in solche strengen Konzepte passen? Da wären zum Beispiel Erdbeerspinat, Tee- und Bronzefenchel oder Spargelerbse, die nicht so leicht einzuordnen sind.

Indianernessel und Blaukraut

Schönes und Nützliches im Garten streng trennen?
So manche Pflanze, die im Gemüsebeet steht, hat echte Hingucker-Qualitäten. Warum also den Nutzgartenbereich nicht auch einmal sowohl unter kulinarischen als auch gestalterischen Gesichtspunkten betrachten? Noch dazu tun einige dieser Schönheiten dem Gemüse richtig gut.

Überall schön

Erdbeerspinat ist eine alte Spinatpflanze, die nie im großen Stil angebaut wurde. Man kann ihre Blätter essen, aber auch ihre Beeren. Die Beeren sind nicht besonders lecker, sehen aber großartig aus und die kleinen Pflänzchen säen sich auch gern im Garten aus, wenn man sie lässt. Sowohl zwischen Gemüse als auch zwischen Blumen wächst er gerne und ist eine nette Bereicherung. Außerdem lassen sich die Triebe mit den kleinen Beeren wunderbar als Deko fürs Buffet einsetzen.

Als Wurzelgemüse verwendet wurde die **Rapunzel-Glockenblume**, allerdings wurde sie weniger im Garten angebaut, sondern wild gesammelt.

Fenchel ist ein hübscher Doldenblütler, der viele Insekten anzieht und auch gerne von Schwalbenschwanz-Schmetterlingen als Eiablage genutzt wird. Besonders Bronzefenchel erfreut sich großer Beliebtheit für trockene, sonnige Staudenbeete, aber die Blätter und Trieb spitzen eignen sich auch als Kräuterbeigabe für Gerichte. Wer gerne groß denkt, entscheidet sich gleich für Tee fenchel. Die Sorte 'Deutscher Großfrüchtiger' wird zwei Meter hoch und bietet nicht nur für Tiere Nutzbares, die Früchte können für Tee geerntet werden und natürlich schmecken auch die Blätter.

Und was ist mit Gemücefenchel? Auch der blüht sehr schön, wird allerdings nur etwa einen Meter hoch und sobald er schießt, wird er fasrig und kann nicht mehr als Gemüse geerntet werden. Eine Saatgut ernte kommt nur in Frage, wenn kein anderer Fenchel in der Nähe blüht und man die zehn schönsten Pflanzen blühen lässt.

Besonders reizvoll präsentiert sich die **Indianernessel** (*Monarda fistulosa*), die als Präriepflanze be-

kannt dafür ist, dass sie Trockenheit gut verträgt. Weniger verbreitet ist die Verwendung ihrer Blätter als Oregano ersatz.

Hoch hinaus

Eine Unterfamilie der Hülsenfrüchtler heißt Schmetterlingsblütler, denn tatsächlich schweben ihre Blüten wie bunte Schmetterlinge. Unter den Hülsenfrüchtlern gibt es einige Kandidaten, die sich als Schmuck anbieten: **Feuerbohnen** heißen nicht umsonst auch Prunkbohnen. Gerade die Sorten wie 'Painted Lady' mit rot/weißen Blüten oder 'Sofies Türken', die sowohl weiße als auch rote Blüten hat, sind echte Hingucker für Spaliere und beranken große Flächen, wenn sie Drähte, Schnüre oder ähnliches zum Hochwinden erhalten.

Erbse 'Art Deco'

Artischocke und Fenchel

Erdbeerspinat



einzuordnen sind.

Und das ist noch nicht alles: Unter den **Erbsen** finden sich auch hübsche Sorten wie 'Schweizer Riesen' oder 'Art Deco'. Die etwa 1,20 m hohen Pflanzen blühen rosa mit rot und eignen sich bestens zum Verschönern von Zäunen und Beranken von Kletterhilfen.



Chili 'Bolivian Rainbow'

Die **Mexikanische Zwerggurke** schafft etwa 1,60 m, ebenso wie die **Wildtomate**

'Rote Murmel' und 'Golden Current'.

Alle drei sind ein Blickfang, wenn man sie beispielsweise in einen Maschendrahtzaun hineinfliegt und sie bieten so auch Sichtschutz.

Bunt ist Trumpf

Die **Chilisorte** 'Bolivian Rainbow' bringt die ganze Saison über mit ihren verschiedenfarbigen Früchten und den dunklen Blättern Farbe ins Beet und kann nebenbei auch noch beerntet werden.



Neben Rittersporn & Co macht sich die **Spargelerbse** mit ihren samtig roten Blüten und den interessanten geflügelten Hülsen gut. Sie ist aber auch im Gemüsegarten ein echtes Schmuckstück.

Die **Puffbohne** 'Karmesin' besticht mit leuchtend roten Blüten und könnte bis zur Ernte der Bohnen auch einmal in eine Rarbatte geschmuggelt werden.

Kräuter passen immer

Blühende Kräuter wie Kamille, Moldavischer Drachenkopf, Deutscher Bertram, Römischer Bertram oder Echter Schwarzkümmel sind ebenso als Bewohner von Schmuck- als auch von Nutzgärten lohnend. Selbst **Koriander** ist flexibel zu verwenden. Seine leuchtend weißen Blüten machen dem Schleierkraut fast schon Konkurrenz. Um möglichst lange Freude am Koriander zu haben, empfiehlt es sich, eine Blattsorte zu verwenden, denn sie wird stattlicher als der Koriander, den man für die Verwendung von Samen gezüchtet hat und blüht nicht so schnell ab. Zwischen nicht blühenden Pflanzen locken sie auf

alle Fälle Insekten an und sorgen so für mehr Vielfalt.

Bei **Basilikum-Sorten** bietet sich eine ungeheure Auswahl an, die auch sehr unterschiedlich genutzt werden kann:

Die rotblättrigen Sorten geben einem Beet über lange

Zeit Farbe. Das 'Griechische Basilikum' beginnt erst spät oder auch gar nicht zu blühen. Es eignet sich als zuverlässige Struktur zwischen Blumen. Blühendes Basilikum ist ein Insektenmagnet. Leider ist die Freude kurz und nach der Blüte werden die Pflanzen schnell unansehnlich und sterben ab.

Schön umrahmt

Bei Beeteinfassungen begegnen wir wieder **Basilikum**, denn mit der kleinblättrigen Sorte 'Balkonstar' lässt sich ein ähnlicher Effekt wie mit einer kleinen Buchshecke erzielen.

Die kleine **Chilisorte** 'Minimum' wirkt als Beeteinfassung sehr überraschend, denn ihre kleinen, roten Früchte leuchten wie Lämpchen.

Einen besonderen Charme als Rahmen oder Wegbegleiter strahlt auch die kleine **Monatserdbeere** 'Rügen' aus. Sie macht keine Ausläufer wie andere Erdbeeren, lädt aber über die ganze Saison zum Naschen der kleinen, roten Früchte ein.

Wer sich dauerhaftere Strukturen wünscht, ist mit einer Hecke aus **Lavendel** gut beraten, wenn man den Lavendel im Frühjahr und nach der Blüte wieder in Form schneidet. Auch die **Oregano-Sorte** 'Thumbles Variety' eignet sich dafür, wenn man sie nach den Blüten bodeneben abschneidet und einmal im Jahr mit dem Spaten absticht, damit sie dort bleibt wo sie ist. Oregano liebt einen sonnigen, durchlässigen, eher kalkhaltigen Platz und braucht viel Sonne, um seinen Geschmack zu entfalten.

Schön aber nicht bei allen beliebt

Solche Grenzgänger bieten uns nicht nur Gestaltungsmöglichkeiten, sondern sind auch ein Experimentierfeld, das Nützlinge anzieht. Schädlinge wie Läuse dagegen fühlen sich in der Gesellschaft von **Bohnenkraut** nicht wohl. Das gilt auch in der Nachbarschaft anderer Pflanzen, nicht nur Bohnen. Und wenn man ihm die Gelegenheit zur Selbstaussaat bietet, vertreibt das Bohnenkraut überall dort die Läuse, wo es gerade wächst.

Ein weiteres Kapitel der Blumen im Gemüsegarten schreiben **Tagetes** und **Ringelblumen**. Tagetes finden sich in Gründüngungsmischungen, aber man kann sie auch gezielt zur Bekämpfung von Nematothen einsetzen. Sie halten zum Beispiel Kohl, der oft von Nematothen befallen wird, gesund und bieten zugleich einen schönen Blütenaspekt im Gemüsebeet.

Auch Ringelblumen tragen zur Bodengesundheit bei und lassen jedes Beet aufleuchten. Die Blüten sind essbar und Kräuterteemischungen wirken besonders bunt damit. Bei guter Planung sind den Mischungen kaum Grenzen gesetzt.

Schön und gut

Bei manchen Pflanzen ist die Grenze zwischen Zierpflanze und Nutzpflanze fließend und es macht Spaß, damit zu experimentieren: den Gemüsegarten zur Augenweide zu machen und dafür zu sorgen, dass auch ein Blumenbeet, eine Einfassung oder eine Wandbegrunderung etwas für die Küche bereithält.

Barbara Keller



Römischer Bertram

Bezugsquellen:

Die Staudengärtnerei, 97348 Rödelsee
www.die-staudengaertnerei.de

Deaflora, 14542 Werder/Havel
deaflora.de

Dreschflegel, 37213 Witzenhausen
www.dreschflegel-saatgut.de



Tag der offenen Gartentür 2025

Im Juni 2025 waren die Gartentüren wieder weit geöffnet. In ganz Bayern fand der Tag der offenen Gartentür statt und tausende Gartenbegeisterte waren unterwegs um Ideen, Tipps und gute Gartenratschläge auszutauschen. In manchen Landkreisen waren die geöffneten Gärten in einem Ort gebündelt, andernorts konnten die Gäste den Besuch mit einem Ausflug durch die Region kombinieren. Bereichernd war der Tag der offenen Gartentüre in jeder Hinsicht.



In Fuchsstadt im unterfränkischen Landkreis Bad Kissingen gab es 13 Gärten zu erkunden. Hier waren die Gäste dazu aufgefordert, nicht nur Gärten, sondern auch die Qualitäten des Dorfes zu entdecken, das 2022 die Goldmedaille beim Bezirkswettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft« gewonnen hat. Viel zu sehen gab es im Garten von Familie Volpert. Vor 30 Jahren auf verschiedenen Ebenen angelegt, zeigte er seine kreativ gestalteten Bereiche. Der Altbau bestand, die große Staudenvielfalt, Dachbegrünungen und die Natursteinarbeiten machen den Garten zu einer bunten Oase.



Vier Gärten boten im Landkreis Ansbach in Mittelfranken einen Einblick in die Vielfalt unterschiedlicher Gartenformen. Einer davon war die Schau-Baumschule des Obst- und Gartenbauvereins Neusitz. Der Verein hat sich dem Erhalt der Obstsortenvielfalt verschrieben und zieht auf 900 m² Obstbäume in Sorten heran, die kaum mehr erhältlich sind. Die Gäste konnten am Tag der offenen Gartentür in die faszinierende Vielfalt historischer Obstsorten eintauchen und sich bei den Vereinsmitgliedern rund um das Thema Streuobst, Obstanbau, Anzucht und Sorteneigenschaften informieren.



Im oberfränkischen Landkreis Bamberg waren die Gäste in Viereth-Trunstadt dazu eingeladen, sechs ganz unterschiedliche Gärten zu besuchen. Der Mehrgenerationengarten von Familie Zweyer begeisterte mit großem Baumbestand, Gartenteich und vielen abwechslungsreich gestalteten Bereichen, die den Garten zu einem Wohlfühlort für Groß und Klein machen.





Im Landkreis Kelheim in Niederbayern öffneten elf Gärten ihre Türen. Im Garten von Familie Tautz in Ihrlerstein erwartete die Gäste ein liebevoller gestalteter Schattengarten mit vielen verschiedenen Sitzplätzen. Ein Blick in das Grundstück und auf den blühenden Rosenbogen ließ das Herz höher schlagen und Urlaubsgefühle aufkommen. Neben Kräutergarten und Gemüsebeeten gab es in diesem zertifizierten Naturgarten auch viele Kunstobjekte zu bestaunen.

Neun Gärten beteiligten sich im oberbayerischen Landkreis Altötting und öffneten ihre Gartentür. In Winhöring, Ortsteil Unterau, war die Kreativität von Sabine und Christian Fuchs in ihrem Gartenparadies an vielen Ecken spürbar. Im rund 400 m² großen, naturnahen Siedlungsgarten luden verschiedene Gartenräume zum Verweilen und Entdecken ein. Viel Bewunderung gab es für den großen Gemüsegarten, die Funkiensammlung, die verschiedenen Tomatensorten, die selbstgetöpferten Objekte und für das Holzfass, das als kleiner Pool dient.



Unter den sieben Gärten, die in Schwaben im Landkreis Augsburg geöffnet waren, lud der 800 m² große Vereinsgarten des Obst- und Gartenbauvereins Herbertshofen dazu ein, durch die abwechslungsreich gestaltete Anlage zu wandeln. Obst und Beeren, Gemüse, Weinstöcke, zahlreiche Zierblütensträucher, der Rosengarten und die kleine Baumschule boten den Gästen eine Fülle an Informationen und Inspirationen für den eigenen Garten.

In der Oberpfalz hatten die Gäste im Landkreis Neustadt an der Waldnaab die Wahl zwischen 16 Gärten, die in Vohenstrauß geöffnet waren, und die eine große Bandbreite an Gestaltungsformen boten. Mit dabei war ein schönes Beispiel für einen typischen Bauerngarten im ehemaligen Bauernhof von Familie Schön. Der große Garten birgt all das, was zu dieser klassischen Gartenform gehört. Besonders beeindruckend war der große Gemüsegarten, in dem Liebhaber alter Gemüsearten und Heilkräuter auch weniger Bekanntes entdecken konnten.



Thymian: Das »Antibiotikum der armen Leute«



Kleine Pflanze mit großer Geschichte

Bereits der griechische Arzt Hippokrates (460 bis 375 v. Chr.) hat den Thymian hoch geschätzt und Hildegard von Bingen empfahl ihn bei Keuchhusten, Karl der Große (742-814) ordnete den Anbau von Thymian in seiner Landgüterverordnung an.

Die Thymusart »tham« wurde bereits im alten Ägypten wegen des starken Duftes und der antiseptischen Wirkung zum Einbalsamieren von Leichen verwendet. Aus dem ägyptischen »tham« wurde später bei den Griechen das Wort »thymos«, was gleichbedeutend war mit Kraft und Mut. Griechen und Römer schrieben dem Thymian stimulierende Wirkung zu und verordneten den Kriegern vor der Schlacht Thymianbäder. Im Hochmittelalter bestickten die Damen die Schärpe der Ritter mit Thymianzweigen, die von Bienen umschwärmt waren, als Zeichen für Mut und Tapferkeit.

Echter Thymian, auch Gewürz- oder Garten-Thymian genannt, und sein kleiner Bruder, der Sand-Thymian, bzw. Quendel (*Thymus serpyllum*), gehören im Volksbrauchtum zu den Marienpflanzen und durften in Süddeutschland in keinem ge-

Heilpflanzen, die in den Sommermonaten wachsen und blühen, speichern unter dem Einfluss des Sonnenlichtes wertvolle Wirkstoffe, die unseren Organismus vor Infektionskrankheiten schützen. Dazu gehören auch der Echte (oder Gewürz-) Thymian (*Thymus vulgaris*) und der Quendel (Sand-Thymian, *Thymus serpyllum*).

weihten Kräuterbüschel fehlen. Aus Quendel, auch »Kuttelkraut« genannt, werden »Kuttelkränzchen« geflochten, geweiht und dann im Flur aufgehängt.

Welche volkstümliche Bedeutung beide Pflanzen haben, geht aus dem alten Kinderreim hervor: »Guten Tag, Herr Gärtnermann, haben sie Lavendel, Rosmarin und Thymian und ein wenig Quendel...«

Anbau und Ansprüche

Thymian gehört zur Familie der Lippenblütler (*Labiatae*). Wir finden ihn vornehmlich im Mittelmeerraum, dort sind bis zu 50 Arten beheimatet. Bei uns wird Echter Thymian (*Thymus vulgaris*) im Garten kultiviert. Es handelt sich um einen mehrjährigen Halbstrauch, der unten verholzt. Die Blätter sind graugrün, klein, länglich und elliptisch. Thymian blüht blass-rosa von Mai bis September. Die Pflanze ist sehr anspruchslos, gedeiht am besten auf nährstoffarmen, steinigen Böden in voller Sonne, möglichst in Hanglage. Er eignet sich auch zum Be pflanzen von Stein gärten, Trocken mauern, Kräuter spiralen, Gefäß en und Balkonkästen.



Quendel (Sand-Thymian) im Kräuterbeet

In kalten Wintermonaten sollte die Pflanze durch Bodenabdeckung geschützt werden, dann treibt sie im Frühjahr aus dem verholzten Teil wieder aus.

Die Vermehrung ist relativ einfach. Man kann im Sommer einige Stängel in die Erde absenken, die Absenker werden bald Wurzeln treiben, danach kann man sie verpflanzen.

Thymian-Hustentee
1 Teelöffel getrocknetes Thymiankraut mit $\frac{1}{4}$ Liter kochendem Wasser übergießen, 10 Minuten ziehen lassen. Nach Belieben mit Honig süßen. Täglich 3x eine Tasse warmen Tee trinken.

Quendel bzw. Sand-Thymian wächst bei uns auch wild in warmen Regionen an trockenen Hängen. Man sollte diese Pflanzen am Standort belassen und höchstens mit der Schere vorsichtig Blätter abschneiden. Quendel ist eine hervorragende Biene nweide und duftet angenehm würzig und intensiv.

Verwendung als Heilpflanze

Der Hauptwirkstoff von Thymian ist das ätherische Öl Thymol (bis zu 50 %). Weitere Wirkstoffe sind Carvacrol, Borneol, Cymol, Pinen, Gerbstoffe und Harze. Die Pflanze hat eine krampflösende, schleimlösende und antiseptische Wirkung und galt früher als das »Antibiotikum der armen Leute«. Thymian ist angezeigt bei krampfartigem Husten, Bronchitis und Katarre der oberen Luftwege. Echter Thymian ist ebenso wie Quendel Bestandteil vieler





Hustenmittel, Mund- und Gurgelwässer sowie Badezusätze bei grippalen Infekten. Auch auf den Magen-Darmbereich hat Thymiantee eine anregende Wirkung. Die Speisen werden besser verdaut, Blähungen und Gärungsprozesse beseitigt.

Thymian als Gewürz

Thymian sollte vorsichtig dosiert werden, sein Aroma ist sehr intensiv. Ein Teelöffel getrockneter Thymian entspricht der Würzkraft von einem Esslöffel frisch gehacktem Kraut. Er eignet sich besonders gut zum Würzen von Fleisch, Grillspezialitäten, Gemüsegerichte wie Pilze, Tomaten, Hülsenfrüchte, aber auch Eierspeisen, Käse und Pizza.

Thymian verträgt sich geschmacklich gut mit Zwiebeln, Knoblauch, Petersilie und Salbei. Gut lässt er sich in einer Würzung mit Rosmarin und Bohnenkraut kombinieren. Damit kann Pfeffer ersetzt werden.

Zum Würzen in der Küche eignet sich besonders gut Zitronenthymian (*Thymus citriodorus*). Er hat ein zitronenähnliches, erfrischendes Aroma und schmeckt lieblicher als Echter Thymian. Auch lässt er sich leicht im Garten oder im Terrakottatopf an einem sonnigen Platz anbauen.

Markusine Guthjahr

Rezepte mit Thymian

Thymian-Essig

Zutaten

- 3 EL frische Thymianblätter
- ½ l Weißweinessig
- 1 frischer Thymianzweig



Zubereitung

Die Thymianblätter hacken. Den Essig erhitzen, aber nicht kochen! Thymianblätter mit heißem Essig übergießen. Alles in eine weithalsige Flasche füllen, verschließen und 2 bis 3 Wochen ziehen lassen. Dabei täglich einmal schütteln. Danach die Blätter abseihen.

Den Essig in eine saubere Flasche füllen, den dekorativen Thymianzweig hineinstellen. Die Flasche verschließen und mit einem hübschen Etikett versehen.

Der aromatische Thymian-Essig eignet sich für Marinaden, Salate und Soßen und ist ein ideales Mitbringsel.

Thymian-Suppe

Zutaten

- 1 Handvoll frischen Thymian oder 2 TL getrockneten, gerebelten Thymian
- 1 Zwiebel
- 1–2 EL Butter
- 1 Tasse Weizenschrot
- 1½ l Gemüsebrühe
- 1 kleiner Zweig Liebstöckel (Maggikraut)
- 2 EL Sahne
- Salz, Pfeffer und Muskatnuss zum Abschmecken

Zubereitung

Den Thymian fein hacken. Zwiebel fein schneiden und beides in Butter andünsten. Weizenschrot langsam dazugeben und anschwitzen. Allmählich die Gemüsebrühe angießen. Die Suppe zusammen mit dem Liebstöckel 15 Minuten leise kochen lassen. Kurz vor dem Servieren mit der Sahne verrühren. Mit Salz, Pfeffer, Muskatnuss abschmecken und mit einigen frischen Thymianblättern garnieren.

TIPP: Anstelle von Thymian kann auch Quendel verwendet werden.

Schafskäse mit Thymian

Zutaten

- ½ Bund frischer Zitronenthymian
- ½ Bund Basilikum
- 50 g Butter
- 200 g Schafskäse
- 250 g Magerquark



Zubereitung

Thymian und Basilikum waschen, abtropfen lassen und vorsichtig trocken tupfen. Basilikum fein schneiden. Die Thymianblätter vom Stängel abstreifen, evtl. fein hacken. 2 bis 3 Stängel für die Garnitur zurücklegen.

Die Butter schaumig rühren. Schafskäse mit der Gabel zerdrücken und zusammen mit dem Quark zur Butter geben, die frischen Kräuter untermengen.

Die Käse-Kräutermischung in ein dekoratives Gefäß füllen. Mit Thymiansträußchen garnieren und einige Stunden kühl stellen.

Der Käse schmeckt deftig, eignet sich gut zum knusprigen Baguette, Knäckebrot oder Cracker.

TIPP: Ähnliche Käseaufstriche können auch mit getrockneten Kräutern zubereitet werden.

Gut zu wissen

Miniteiche sorgen für Abkühlung

In den heißen Sommermonaten kann man gar nicht genug Wasser für Insekten und Vögel im Garten haben. Es muss ja nicht gleich der große Teich sein, es geht auch ein paar Nummern kleiner. Mit einem Mini-Teich zum Beispiel. Ideal sind dafür wasserdichte Wannen oder größere Gefäße, die mindestens 50 bis 60 Liter Wasser fassen.

Für die Bepflanzung eignen sich Wasser- und Sumpfpflanzen, die am besten in spezielle Teich-Pflanzkörbe gesetzt werden. Als Substrat ist Teich-Erde ratsam. Bevor die Bepflanzung ins Wasser gesenkt wird, ist es wichtig zu wissen, welche Wassertiefe die jeweilige Pflanze bevorzugt – nicht jede möchte gleich tief im Wasser stehen. Dafür lassen sich mit Steinen oder umgedrehten Tontöpfen unterschiedliche Höhenstufen im Gefäß schaffen. Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*) und Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*) möchten z.B. in 5 bis 10 cm tiefes Wasser. Gewöhnliches Pfeilkraut (*Sagittaria sagittifolia*) und Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) brauchen 10 bis 20 cm und kleine Seerosen 20 bis 50 cm Wassertiefe.

Tipp: Wählen Sie nur wenige und eher kleinwüchsige Pflanzen für Ihren Mini-Teich, sonst ist das Gefäß schnell überwuchert.



Wichtig:

Füllen Sie Ihren Mini-Teich idealerweise mit Regenwasser auf und geben Sie ihm einen halbschattigen Platz, an dem er maximal sechs bis sieben Stunden in der Sonne steht. Sie werden schnell Besuch von durstigen Vögeln und Insekten bekommen.

Zweijährige Pflanzen im Sommer aussäen: jetzt auch als Video-Anleitung

Aussäen im Sommer? Ja – denn für zweijährige Pflanzen ist jetzt die richtige Zeit. Bartnelken, Akelei, Fingerhut, Mondviole, Stockrosen, Nachtkerzen, Königsckerzen – sie alle gehören zu den zweijährigen Pflanzen. Zweijährig bedeutet: die Pflanzen überdauern zwei Vegetationsperioden. Die erste beginnt im Sommer: nach der Blüte fallen die Samen auf den Boden, keimen dort relativ schnell und bilden Blätter (meist Blattrosetten), mit denen sie als Jungpflanze den Winter überdauern. Im nächsten Jahr entwickeln sich daraus Blütentriebe, aus der Blüte bilden sich wieder Samen, die Pflanze stirbt ab und mit den Samen, die zu Boden gefallen sind, beginnt das Ganze wieder von vorne.

Wenn man zweijährige Pflanzen selbst aussäen möchte, muss man sich an diesem Rhythmus orientieren. Deshalb ist jetzt im Sommer der richtige Zeitpunkt, um mit der Aussaat zu beginnen. Es lohnt sich, denn Fingerhut, Bartnelke & Co können wunderbare Bereicherungen im Staudenbeet sein. Die meisten sind robust und anspruchslos an den Standort und viele von ihnen sind wahre Insektenmagnete.

Dazu gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder die Direktsaat an die Stelle im Beet, an der die Pflanzen gewünscht sind, oder man kultiviert die Pflanzen jetzt vor. Dafür startet man mit der Aussaat in flachen Gefäßen, die mit Anzuchterde gefüllt sind. Sobald die Pflanzen größer geworden sind, werden sie in größere Saatschalen und später in einzelne Töpfe pikiert. Idealerweise verbringen die jungen Pflänzchen den Winter an einem geschützten Ort und werden

dann im Frühjahr ins Beet gepflanzt. Wo sie sich wohl fühlen, werden sie sich von selbst weiter ausbreiten und durch den Garten wandern.

Wir haben dazu ein neues Video gedreht, in dem uns der Pflanzenexperte Dieter Gaißmayer genau erklärt, was bei der Aussaat zu beachten ist. Dazu waren wir im Garten des Museums der Gartenkultur in Illertissen vor Ort.

Schauen Sie mal rein, Sie finden dieses und einige andere Videos auf unserer Website unter:

www.gartenbauvereine.org in der Rubrik Wissen/Filme



Natternkopf

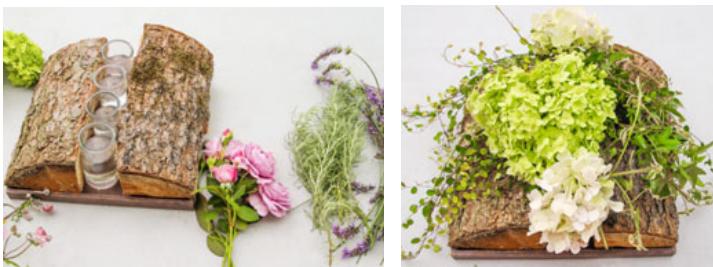


Mondviole



Blumendeko mit Holz

Der Hochsommer begrüßt uns mit zahlreichen Blumen und Stauden im Garten. Sie lassen sich mit ein paar Handgriffen in eine tolle Tischdecoration verwandeln. Werden die einzelnen Blüten in Gläser gestellt, geht das recht einfach. Und verdeckt man die Glasvasen mit großen Holzscheiben oder Baumscheiben, bekommt das Arrangement seinen besonderen Charme. Es geht ganz einfach.



Nachdem die Gläser mit Wasser gefüllt sind, werden die Hortensien eingestellt. Seitlich finden rankende Pflanzen wie Mühlenbeckia und Efeu ihren Platz. Nachdem die Basis gefüllt ist, werden die übrigen Blumen wie Rosen und Herbstanemonen mit Lavendel und Currykraut dazwischen gesteckt. Alle Pflanzen vor dem Einstellen entblättern und schräg anschneiden, damit sie lange frisch bleiben.

Dafür braucht man:

2 Holzscheite
ca. 4 schmale Gläser, z. B. Senfgläser
ein passendes Tablett
Pflanzenmaterial, z. B. Hortensien, Herbstanemonen, Rosen, Currykraut, Lavendel, Efeu, Mühlenbeckia

Bei der Auswahl der Holzscheite, achtet man darauf, dass diese hoch genug sind, um die Gläser zum großen Teil zu verdecken. Außerdem sollten sie eine schöne Rinde haben und einen geraden Schnitt. Man stellt die beiden Holzscheite auf ein Tablett und platziert die Gläser dazwischen.

Die kleinere Variante: Baumscheiben mit Sommerblumen

Dafür braucht man:

Sommerblumen
2 Baumscheiben
2 bis 3 schmale Gläser, z. B. Gewürzgläser
Heißkleber
dünne Bänder

Zunächst trägt man längs auf ein Glas Heißkleber auf und stellt es an die Holzscheibe, dann drückt man beide Teile fest aneinander. Das zweite Glas wird ebenso angeklebt. Nun bestreicht man beide Gläser mit Heißkleber und drückt die zweite Baumscheibe fest an.

Die Basis wird mittig mit Hortensien gefüllt und die rankenden grünen Pflanzen werden seitlich eingestellt. Ein paar Bänder, die um die Scheibe gewickelt und verknotet werden, halten die Ranken in Zaum. Final stellt man die übrigen vorbereiteten Blüten ein.

Rita Santl



Große Pesto-Liebe!



Pesto – Klassiker mit ...

Pesto ist ein echter Alleskönner der italienischen Küche. Wer kennt nicht das klassische Pesto alla Genovese mit frischem Basilikum, Pinienkernen, Parmesan, Knoblauch und bestem Olivenöl? Doch Pesto kann so viel mehr: Moderne Interpretationen bringen Abwechslung auf den Teller.

... kreativen Varianten!

Statt der klassischen Pinienkerne verwenden wir regionale Sonnenblumen- oder Walnusskerne – sie schmecken ebenso herrlich nussig. Auch der Parmesan macht Platz für eine aromatische Alternative: einen gut gereiften Bergkäse.

Pesto landet bei uns nicht nur auf Pasta – wir füllen damit feine Fleischröllchen oder würziges Hefegebäck. Und wer richtig kreativ werden möchte, probiert ein süßes Pesto aus Pfefferminze – perfekt zu Eiscreme und anderen Desserts.

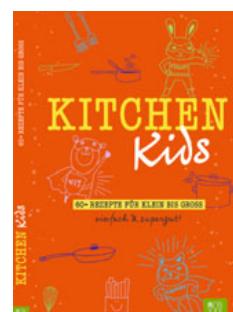
KITCHEN KIDS – das Kochbuch von klein bis groß

Das Kinderkochbuch mit einer bunten Mischung an Gerichten für die ganze Familie! Rezepte für jede Alters- und Könnensstufe zum kochen, braten und backen. Schritt für Schritt erklärt – so macht Kochen Spaß!

Weitere Info unter: www.diehauswirtschafterei.de

Das Buch ist auch beim Obst- und Gartenbauverlag in München erhältlich: Tel. 089/544305-14/15 bzw. www.gartenratgeber.de/shop

Bestell-Nr. 496009, Preis € 13,90



Fleischröllchen mit Tomaten-Pesto

Zutaten

4 Schweineschnitzel
Pfeffer
ca. 16 dünne Scheiben roh geräuchertes Wammerl
Rapsöl zum Braten
Tomaten-Pesto
40 g Sonnenblumenkerne
2 Knoblauchzehen
40 g Bergkäse
1 Glas getrocknete Kirschtomaten in Öl (190 g)
Salz, Pfeffer

Zubereitung

Für das Pesto die Sonnenblumenkerne ohne Fettbeigabe goldbraun rösten und abkühlen lassen.

Den Knoblauch schälen und halbieren. Den Käse würfeln. Die Tomaten mit dem Öl pürieren. Die restlichen Zutaten nach und nach dazugeben und so lange pürieren, bis eine sämige Masse entstanden ist.

Die Schnitzel dünn klopfen. Auf beiden Seiten mit Pfeffer würzen und mit dem Wammerl belegen. Das Pesto darauf verstreichen und die Schnitzel längs aufrollen. In heißem Öl rundum goldbraun braten.

Tipp:

Abwechselnd mit grünem Pesto (z. B. Basilikum) füllen.



Calabrese-Pesto



Pesto-Schnecken

Zutaten

Brokkoli-Pesto

300 g Brokkoli
1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
75 ml Rapsöl
100 g Sonnenblumenkerne
Petersilie, Schnittlauch
Salz, Pfeffer

Hefeteig

300 g Mehl
1 TL Salz
30 ml Rapsöl
10 g Hefe

Zubereitung

Für das Pesto den Brokkoli waschen, putzen und klein schneiden. Die Zwiebel und den Knoblauch schälen und fein würfeln. Das Gemüse in 3 EL heißem Öl bissfest braten und abkühlen lassen. Die Sonnenblumenkerne ohne Fettbeigabe goldbraun rösten und abkühlen lassen. Mit dem restlichen Öl und den Kräutern zum Gemüse geben. Mit einem Stabmixer pürieren und würzen. Bei Bedarf noch Öl zufügen.

Für den Hefeteig Mehl, Salz, Öl und die zerbröckelte Hefe mischen. Ca. 150 ml lauwarmes Wasser unterkneten. Den Teig zugedeckt an einem warmen Ort 1 Stunde gehen lassen.

Den Teig nochmals kurz durchkneten und zu einem dünnen Rechteck ausrollen. Das Pesto auf der Teigplatte streichen. Von der Längsseite aufrollen und in 1 bis 2 cm dicke Scheiben schneiden. Auf mit Backpapier ausgelegte Backbleche legen und ca. 20 Minuten bei 190 °C (170 °C Heißluft) backen.



Pfefferminz-Pesto

Zutaten

30 g gemahlene Walnüsse
1 Handvoll Pfefferminzblätter
30 g weiße Schokolade
ca. 75 ml Rapsöl
1 EL Honig

Zubereitung

Die Nüsse ohne Fettbeigabe anrösten und abkühlen lassen.

Die Pfefferminzblätter waschen und trocken schleudern.

Die Schokolade fein reiben.

Zuerst einen Teil der Pfefferminze mit dem Öl pürieren.

Die restliche Pfefferminze und alle anderen Zutaten nach und nach dazugeben und so lange pürieren, bis eine sämige Masse entstanden ist.

Pfefferminz-Pesto

schmeckt zu Eis, Obstsalat oder cremigen Desserts.



Alle Rezepte für 4 Personen.
www.diehauswirtschafterei.de

Einladung zur Landesverbandstagung 2025 in Neumarkt i.d.OPf.

Gärten voller Natur und Genuss

Die meisten Menschen suchen Natur, ganz gleich ob in kleinen oder großen Gärten, auf dem Land oder in der Stadt. Das ist ein Trend, der sich quer durch alle Bevölkerungsschichten zieht. Doch wie wird ein Garten oder auch ein Stadtbalkon zu einem Paradies, der Natur und Genuss bietet? Zum Biogarten, der einer großen Artenvielfalt Raum gibt, und uns zugleich mit gesundem Obst und Gemüse versorgt? Ein schonender Umgang mit den Ressourcen und das Wissen um altbewährte gärtnerische Praktiken sind seit jeher die wichtigste Grundlage dafür. Denn ein naturnaher Garten voller Gemüse, Kräuter und Beeren ist auch optisch und kulinarisch ein Genuss und macht die Gartenlust erst vollkommen.

Wir freuen uns auf Karl Ploberger, TV-Gärtner und Buchautor, der unsere diesjährige Landesverbandstagung mit seinem Vortrag über »Gärten voller Natur und Genuss« bereichert.

Seit vielen Jahren beschäftigt er sich mit naturnahem Gärtnern und es ist ihm ein Anliegen, eine breite Öffentlichkeit dafür zu begeistern. Mit und nicht gegen die Natur gärtnern ist sein Credo, und in zahlreichen Sendungen, Veröffentlichungen und Büchern wie »Der Garten für intelligente Faule« zeigt er, dass die praktische Umsetzung gar nicht so schwer ist und zu mehr Natur, mehr Vielfalt und mehr Genuss führt.

Ich freue mich sehr auf diese Impulse und auf die gemeinsame Landesverbandstagung 2025 mit Ihnen, zu der ich Sie herzlich einlade.

Wolfram Vaitl
Präsident des Bayerischen Landesverbandes
für Gartenbau und Landespfllege e. V.



Öffentlicher Festakt

Einlass: 9.00 Uhr **Beginn:** 9.30 Uhr

Ort: Saal des Landratsamtes
Nürnberger Str 1,
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Begrüßung:
Präsident Wolfram Vaitl
Grußworte der Ehrengäste

Fachvortrag:
Karl Ploberger
»Gärten voller Natur und Genuss«

Mitgliederversammlung

Beginn: 12.30 Uhr **Ende:** ca. 14.30 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Wahl des Protokollunterzeichners
3. Vorstellung des Rechenschaftsberichtes 2024
4. Vorstellung des Jahresabschlusses 2024
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Beschlussfassung über den Antrag der Rechnungsprüfer
7. Bericht über die Arbeitsschwerpunkte in den nächsten Jahren
8. Vorstellung Haushaltsvoranschlag und Stellenplan 2026
9. Beschlussfassung über den Haushaltsvoranschlag und Stellenplan 2026
10. Beschlussfassung über den Tagungsort 2026
11. Sonstiges
12. Schlussworte



Neumarkts gute Stube – der Obere Markt



Das Umweltbildungs- und Regionalentwicklungszentrum HAUS AM HABSBERG

Neumarkt i.d.OPf. – Gastgeberin der Landesverbandstagung

Erstmals wird die diesjährige Landesverbandstagung in Neumarkt i.d.OPf. ausgerichtet. Die Besucherinnen und Besucher erwarten eine abwechslungsreiche Region.

Stadt Neumarkt – die starke Stadt

Die Große Kreisstadt Neumarkt i.d.OPf. liegt im Westen des gleichnamigen Landkreises. Der Zusatz i.d.OPf. weist auf ihre Lage in der Oberpfalz hin; mit über 41.000 Einwohnern ist sie die viertgrößte Stadt des Regierungsbezirks. Als wirtschaftliches und kulturelles Zentrum zwischen Nürnberg, Ingolstadt und Regensburg bietet sie viel. Einen ersten Eindruck der über 850 Jahre alten Stadt erhält man bei einem Spaziergang durch Neumarkts gute Stube – den Oberen und Unteren Markt. Hier reihen sich farbenfrohe Fassaden mit kunstvoll verzierten Giebeln aneinander. Wer Neumarkt erkundet, entdeckt eine traditionsreiche Bierstadt mit überraschenden Geschichten, Kunst, Kultur, Sehenswürdigkeiten, mit Genuss und Kulinarik.

Landesgartenschau 1998

Die Bayerische Landesgartenschau vor 27 Jahren hat Neumarkt positiv verändert. Das damalige Gelände im Norden der Stadt ist heute Rückzugs- und Erholungsort für Bürger und Gäste. Es wird von der Stadt Neumarkt in enger Kooperation mit Ehrenamtlichen wie den Obst- und Gartenbauvereinen gepflegt. Die Veranstaltungsreihe »Sommer im Park« bringt jedes Jahr kulturelles Leben auf das Gelände.

Der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. – kontrastreich und malerisch

Der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. punktet mit einer kontrastreichen und malerischen Kulturlandschaft. Er liegt im Westen des Bayerischen Juras und im Nord-Osten des Naturparks Altmühltaal und spiegelt eine ursprüngliche Landschaft wider. Ob mit dem Rad entlang der Schwarzen Laber oder des Ludwig-Donau-Main-Kanals, ob zu Fuß an der Weißen Laber oder die Zeugenberg hinauf – die Gegend lädt zur Erholung ein.

Der Regionalpark QuellenReich

Ziel des Regionalparks QuellenReich – dem ersten Regionalpark Bayerns – ist es, die Lebensqualität zu stärken, Erholungsräume zu fördern, bestehende Angebote zu vernetzen und neue zu entwickeln. Der Regionalpark QuellenReich umfasst Neumarkt i.d.OPf., Velburg, Pilsach und Lauterhofen. Gäste und Bürger erleben die Region als modernen und traditionsreichen Lebensraum. Der Name QuellenReich verweist auf die vielen Quellen der sonst wasserarmen Karstlandschaft und ist ebenso Sinnbild für Inspiration, Genuss und Erlebnis. Bei Radtouren, Wanderungen, im Goldendorado oder bei spirituellen wie weltlichen Genüssen lässt sich die Region neu entdecken.

Umweltbildungs- und Regionalentwicklungszentrum HAUS AM HABSBERG

Eine der Kernaufgaben des Landschaftspflegeverbandes im Landkreis Neumarkt ist die Umweltbildung, auch unter vielfacher Einbindung der Obst- und Gartenbauvereine. Mit der staatlich anerkannten Umweltstation HAUS AM HABSBERG hat diese Kernaufgabe einen festen Ort gefunden. Das Jahresprogramm der Einrichtung wartet mit über 70 Veranstaltungen zu verschiedenen Themen auf: Von Kochkursen, über Gartenseminare und Schnittkurse, hin zu geführten Rad- und Wandertouren. Zudem hat sich das HAUS AM HASBERG einen Namen in der Umweltbildung mit Schülern gemacht. Die buchbaren Umweltbildungsmodule für Schüler und Vereinskindergruppen erfreuen sich äußerster Beliebtheit.

Theresa Linhard

*Kreisfachberaterin für Gartenkultur und Landespfllege
LRA Neumarkt i.d.OPf.*

Kennen Sie schon unseren WhatsApp-Kanal?

Damit schicken wir Ihnen mehrmals pro Woche Gartentipps direkt auf Ihr Handy und informieren Sie darüber, was gerade im Garten zu tun ist. Einfach unseren WhatsApp-Kanal abonnieren – dann sind Sie immer aktuell informiert.

Auch auf den anderen Social-Media-Kanälen halten wir Sie mit allem, was Sie rund um den Garten wissen müssen auf dem Laufenden und inspirieren Sie mit vielen Beispielen - und das wie immer in der gewohnten fachlichen Qualität. Und auf Youtube finden Sie eine wachsende Zahl an Videos zu verschiedene praktischen Gartenthemen.

Ganz besonders freuen wir uns darüber, wenn Sie unsere Beiträge mit anderen teilen – denn geteilte Gartenfreude ist die allerschönste Freude.

Sie finden uns hier:



Landesgartenschau

»Grenzen-los schön« Der Kreisverband Cham auf der Landesgartenschau Furth im Wald

Im August hat der Kreisverband Cham auf seiner Ausstellungsfläche auf der Landesgartenschau Furth im Wald wieder ein ideenreiches Programm vorbereitet. Die Ortsvereine haben bieten unter dem Motto »Grenzen-los« ein tolle Aktionen zum Mitmachen und Informieren an: Vogelhäuschen und Weidenflechtwaren, Lavendelmonster und Kräuterbuschen binden, Mobiles und Korb flechten und viele kreative Bastelaktionen für Kinder.

Über die Grenzen hinweg zeigt der Kreisverband Tschechien Gladiolen und Lilien und die Kreisfachberater informieren zum Ausbildungslehrgang »Zertifizierter Obstbaumpfleger«.

Kommen Sie vorbei und treffen Sie die engagierten Ortsvereine, die eine Fülle von Informationen für Sie dabei haben.



Das tagesaktuelle Programm der beteiligten Ortsvereine und Kreisverbände finden Sie unter: www.landkreis-cham.de/natur-umwelt/gartenkultur

Das gesamte Veranstaltungsprogramm und alle Informationen zur Landesgartenschau gibt es unter: www.furth2025.de



Ermäßigte Eintrittskarten Landesgartenschau Furth im Wald

für die Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen

Tageskarte 16,00 €

Hier können Sie ermäßigte Tickets bestellen:

Obst- und Gartenbauverlag
Tel.: 089/544305-14 oder -15
Mail: bestellung@gartenbauvereine.org
Website: www.gartenratgeber.de/shop

Günstige Tickets sichern

Die Eintrittskarten sind nur als Online-Tickets erhältlich.

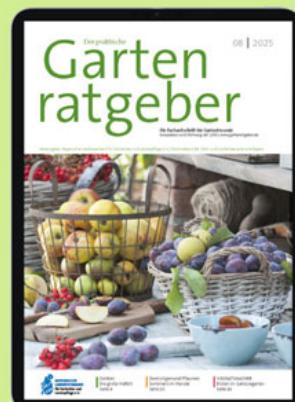
Nehmen Sie uns überall mit hin

»Der praktische Gartenratgeber« im Online-Abo

Das Online-Abo hat viele Vorteile:

- Im E-Paper wie durch die gedruckte Ausgabe blättern
- gezielte Themenauswahl
- praktische Suchfunktion
- umfangreiches Artikelarchiv
- *Gärtner wissen* und Fachblätter zum kostenlosen Download

**schon
ab 5 €/
Jahr**



Online-Abo bestellen:

Das Online-Abo können Sie nur über unsere Website www.gartenratgeber.de abschließen.

Dort finden Sie alle Preise, Konditionen und attraktive Abomodelle für unsere Mitglieder in den Obst- und Gartenbauvereinen.

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham
Telefon 0 87 26/205, Online-Shop mit über 700 Sorten auf:
www.baumgartner-baumschulen.de

Baumschule Patzelt Bamberger Straße 10, 96117 Memmelsdorf,
Telefon 09 51/44 30 8, Fax 41 33 2, www.baumschule-patzelt.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf,
Verkauf: Bühlweg 1, Telefon 0 91 33/10 49, Fax 23 92,
www.obstbaumschmitt.de

Baumschule Johann Wagner Steinweg 24, 91099 Poxdorf,
Telefon 0 91 33/22 81, Fax 53 83, www.wagner-baumschule.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf,
Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Baumschulen



Kutter Gartencenter GmbH
Riederau 3 (am Biomassehof Allgäu)
87437 Kempten (Allgäu)

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de



Ihr Pflanzenparadies am Ammersee

Wörlein Gartencenter GmbH
Baumschulweg 9a
86911 Dießen

www.woerlein.de

Besonderes

Vitalpflanzen – Naturladen – Seminarhaus
Häberli FrüchteProfi für Garten, Balkon, Terrasse
Fachberaterin für essbare Wildpflanzen Astrid Maier,
Hauptstr. 1, 84567 Perach, www.astridsnaturheilkraefte.de

PFLANZEN AUS DER REGION FÜR DIE REGION



Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten,
eigenen Züchtungen, Formgehölzen u. v. a. mehr.
Besuchen Sie auch unseren Onlineshop
www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner · Haag 4 · 94501 Aldersbach
Tel. 08547-588 · Telefax 08547-1696

Düngemittel

ORGANISCH MINERALISCHER Rollrasendünger

- ─ Natürliche Nahrung für jeden Rasen
- ─ Hilft zuverlässig gegen Moos
- ─ Wirkt sofort und über viele Wochen
- ─ Praktischer Rasendünger-Service

Schwab Rollrasen GmbH · Am Anger 7
85309 Pörnbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0

schwab ROLLRASEN

www.schwab-rollrasen.de

Gartenraritäten


Natürlich gestalten mit Naturstein
Alte und neue Granitröße – Brunnen – Säulen –
Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/315, www.czernei.de

Anzeigenannahme: 089 / 54 43 05 – 16

Hochbeete

ESTAST



Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!

Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab
195,- € und Hochbeet-Zubehör
Fa. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330
www.estast.de • office@estermeier.de

HOCHBEETE UND WANDBEETE

AUS LÄRCHENHOLZ

HOLZ KASTENMÜLLER

Thal 31 · 83104 Untenhausen
Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de
Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de



Rasen

DER RASENMACHER

Schwab Rollrasen

- ─ Spitzenqualität aus Bayern
- ─ Bequem online bestellen
- ─ Lieferung innerhalb von 48 Stunden

Schwab Rollrasen GmbH · Am Anger 7
85309 Pörnbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0

schwab ROLLRASEN



Rasengitter

DAS RASENGITTER

Schwabengitter®

- ─ Hochelastisches Recyclingmaterial
- ─ Extrem leicht und schnell zu verlegen
- ─ 10 Jahre Garantie auf Materialbruch

Schwab Rollrasen GmbH · Am Anger 7
85309 Pörnbach · Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0

schwab ROLLRASEN



Veredlungsunterlagen

Neu: Veredlungsunterlagen jetzt auch in Bio-Qualität

Obstwildlinge – Typenunterlagen – Veredlungszubehör
Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68
www.veredlungsunterlagen.de

Gartenmarkt

Professionelle Beschilderung

FÜR STREUOBSTWIESEN & GÄRTEN

- maximale Haltbarkeit
- UV-beständig
- vandalismussicher

Schilder-Heinrich · 95189 Köditz
www.schilder-heinrich.de · 09295 210



ALGENFREIE
Garten- & Schwimmteiche

Nichts ist so gut wie das Original

+49 (0) 6022 21210
www.weitz-wasserwelt.de

WEITZ WASSERWELT

Die Kindergruppen unserer Obst- und Gartenbauvereine zeigen Ihre Vielfalt:

Gartenkids aus Ramsenthal im Einsatz: Kreativ und fleißig im Obstlehrgarten



Im Mai 2025 verwandelte sich der Obstlehrgarten Ramsenthal (KV Bayreuth) in ein Paradies für kleine Gärtnerinnen und Gärtner. Rund 40 Kinder im Alter von 2 bis 11 Jahren nahmen an der Aktion der GBV Gartenkids teil und verbrachten zwei abwechslungsreiche Stunden mit Gärtnerinnen, Basteln und Genießen. Mit großer Begeisterung steckten die Kinder Kartoffeln und Zwiebeln, säten bunte Blumen auf dem eigenen Gartenkidsfeld und lernten dabei spielerisch, wie Pflanzen wachsen. Neben der Gartenarbeit war auch Kreativität gefragt: Bei der Bastelaktion gestaltete jedes Kind eine persönliche Kerze für Mama zum Muttertag. Der nächste Gartentermin wird schon mit Spannung erwartet.

*Christian Kuhles,
Gartenbauverein Ramsenthal*



Grüner Daumen mit Herz: Die Beet Buddies aus Allach legen los!



Im Mai 2025 war ordentlich was los im Gartenbauverein Allach-Untermenzing e. V. (KV München): Die Kinder- und Jugendgruppe »Beet Buddies« hat ihr eigenes Hochbeet bepflanzt – und das mit Begeisterung, dreckigen Händen und einer ordentlichen Portion Teamgeist.

15 kleine Gärtnerinnen und Gärtner machten sich ans Werk und verwandelten ihr selbst gebautes Hochbeet in ein kunterbuntes Gartenprojekt. Tomaten, Kräuter, Radieschen & Co wurden eingesetzt – ganz nach dem Motto: Rein mit der Pflanze, raus mit der Langeweile! Dabei wurde viel gelernt: zum Beispiel, dass Regenwürmer echte Gartenhelden sind und Gießen bei Sonnenschein gar nicht so einfach ist.

Mit Wasserdusche zur Abkühlung, Pausenapfel und guter Stimmung war das ein rundum gelungener Vormittag für alle Beet Buddies – und ein weiteres Stück Gartenglück mitten in Allach.

*Sabrina Stockheim, Kinder- und Jugendleiterin
Gartenbauverein Allach-Untermenzing e. V.*



Gewinner unseres Flori-Rätsels Juni

Sophia Lange, Neumarkt; Isabell Beßler, Pommersfelden; Christina Bartl, Riedering; Katharina Turansky Beitering; Severin Graf, Aldersbach; Oskar Fridolin Zilker, München; Ann-Kathrin Liebhardt, Bad Wörishofen; Greta Geiß, Roth; Mia-Sophie Bauer, Schwarzenbach; Edith Philipp, Salching.

Lösung: Junitag

Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleininhaber).

Chefredaktion: Bärbel Faschingbauer (V.i.S.d.P.); Kontakt zur Redaktion: redaktion@gartenbauvereine.org

Anzeigenverwaltung: Torsten Dekker Tel. (0 89) 54 43 05-16, anzeigen@gartenratgeber.de, Anzeigenpreisliste Nr. 43

Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org

Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich: Einzel-Abo € 24,00 für Nichtmitglieder

Einzel-Abo € 21,50 für Mitglieder in Obst- und Gartenbauvereinen / Vereinsabo: € 11,80 / Sammelabo: € 17,80

Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahreschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Layout: GLÜCK Communications, München

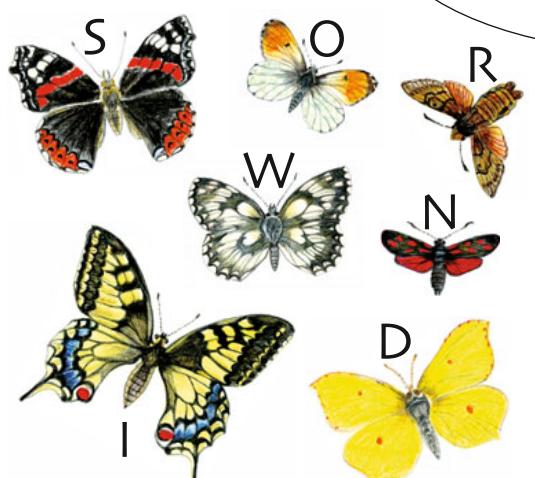
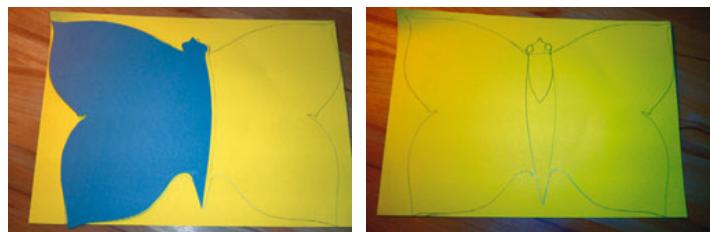
Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Kienberg

Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo360.de

Ein bunter Schmetterling aus Gräsern, Kräutern, Blüten und Blättern

Im Hochsommer schwirren in Floris Blumenbeeten bunte Schmetterlinge. Weil er sich so sehr darüber freut, bastelt er einen bunten Falter aus allem, was die Wiese und das Blumenbeet jetzt so hergeben. Mach doch auch mit!

- Du brauchst dazu Fotokarton, Schere, Kleber, Arbeitsunterlage, Schnur, Blüten, Blätter, Kräuter und Gräser aus dem Garten.
- Stelle zuerst eine Schmetterlingsschablone her.
- Übertrage die Umrisse der Schablone auf Fotokarton. Die zweite Hälfte des Falters erhältst du, indem du die Schablone spiegelst.
- Schneide dann den Schmetterling aus.
- Die Gräser, Blüten und Kräuter sortierst du auf dem Tisch vor, dann kannst du beim Bekleben besser arbeiten.
- Beginne nun damit, den Schmetterlingskörper sowie die Flügel mit den Blüten, Blättern und Gräsern zu gestalten. Klebe zunächst größere Blätter als Hintergrund auf. Dann legst du die kleineren Blüten und Pflanzenteile auf und klebst sie erst dann fest. Lasse den Kleber gut trocknen.
- Lege den fertig beklebten Falter vorsichtig zwischen Zeitungspapier. Darauf stapelst du dicke, schwere Bücher, um deinen Schmetterling zu pressen.
- Nach etwa ein bis zwei Tagen holst du den Falter vorsichtig aus dem Zeitungspapier heraus.
- Hänge den Schmetterling mit einer Schnur in einen Baum, auf den Balkon oder die Terrasse. Auch als Fensterdeko ist so ein Schmetterling hübsch anzusehen.



Kennst du die Namen dieser bunten Schmetterlinge? Jeder Falter trägt einen Buchstaben. Wenn du sie den entsprechenden Schmetterlingsnamen zuordnest, dann erhältst das Lösungswort.



- ADMIRAL
- AURORAFALTER
- DISTELFALTER
- KLEINER FUCHS
- TAGPFAUENAUGE
- TAUBENSCHWÄNZCHEN
- SCHACHBRETTFALTER
- SCHWALBENSCHWANZ
- SECHSFLECKWIDDERCHEN
- ZITRONENFALTER

Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. August an den Obst- und Gartenbauverlag.

Bücher aus dem Obst- und Gartenbauverlag



Dauerhafte Gärten durch langlebige Stauden

von Dr. Fritz Köhlein

Mit diesem umfangreichen und reich bebilderten Buch gibt Dr. Köhlein seine langjährige Erfahrung im Umgang mit Dauersiegern weiter. Für die langlebigsten Arten und Sorten gibt es Hinweise zu Standortbedingungen, für die Verwendung im Garten und zu den geeigneten Begleitpflanzen.

216 Seiten, 350 Farbbilder
Bestell-Nr. 1092, € 15,00



Gärten am Haus

von Helga Briemle

In diesem Buch ist solides Gartenwissen für die Praxis und zum Träumen konzentriert. Der Inhalt reicht von der Gartengeschichte, Gartenplanung, Vorstellung unterschiedlicher Gartentypen über Dachbegrünung, Gartenteich, Pflanzenauswahl und dem Nutzgarten.

220 Seiten, gebunden, 325 Farbfotos,
7 Pläne, 27 Zeichnungen, 24 Tabellen
Bestell-Nr. 1063, € 19,90



Gewürzkräuter und Heilpflanzen

von Dr. Eleonore Hohenberger

In diesem Buch werden der Anbau, die Ernte und Aufbereitung sowie die Inhaltsstoffe und die medizinische Wirkung und Verwendung von Kräutern beschrieben. Alle vorgestellten Pflanzen sind bebildert, mit Rezepten für die Küche, für Tees, Salben, Säfte und Tinkturen.

85 Seiten, 109 Farbbilder
Bestell-Nr. 1084, € 7,50



Verwertung von Obst und Gemüse aus dem Garten

von Hermine Hofbauer

Beschrieben werden die häuslichen Verwertungsverfahren für alle Gartenprodukte mit vielen bewährten Rezepten – von der Saftgewinnung bis zum Trocknen von Obst.

156 Seiten, 154 Farbbilder
Bestell-Nr. 1086, € 13,00



Streuobstwiesen – Lebensraum für Tiere

von Helmut und Margrit Hintermeier

Durch ihren nahezu einmaligen Strukturreichtum und ihre extensive Bewirtschaftung zählen Streuobstwiesen zu den artenreichsten Lebensräumen. Bis zu 3000 Tierarten konnten beobachtet werden, wovon in diesem Buch eine Auswahl vorgestellt wird.

214 Seiten, 403 Fotos, 30 Bildtafeln,
13 Zeichnungen
Bestell-Nr. 1096, € 14,50



Gartennützlinge Gartenschädlinge

Obst- und Gartenbauverlag

Bevor man glaubt, Gegenmaßnahmen einleiten zu müssen, ist es wichtig festzustellen, mit welchen vermeintlichen Gegenspielern man es überhaupt zu tun hat. Bei dieser Bestimmung kann die Broschüre helfen, denn schon oft ist es vorgekommen, dass Nützlinge aus Unkenntnis bekämpft wurden.

63 Seiten, 130 Farbbilder
Bestell-Nr. 1081, € 7,50

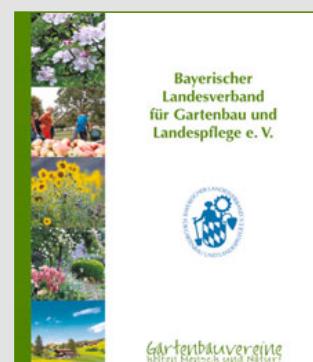


Gartenprobleme – was tun?

von Eva Schumann

Fast alle Gartenfreunde haben Probleme, denn nicht alles gedeiht so, wie man es sich wünscht. Nur wer die Ursachen kennt – und dies sind nicht nur die Krankheiten und Schädlinge, sondern auch Standort- und Pflegefehler – kann die richtigen Gegenmaßnahmen ergreifen bzw. Fehler vermeiden.

82 Seiten, 140 Farbbilder
Bestell-Nr. 1085, € 11,00



Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e.V.

Dieses Buch entstand aus Anlass des 125-jährigen Gründungsjubiläums unseres Verbandes. Auf 250 Seiten ist dargestellt, was von der Gründerzeit bis heute und auch in Zukunft die entscheidenden Themen für den Dachverband der bayerischen Obst- und Gartenbauvereine waren und sind.

23 x 28 cm, 250 Seiten, geb.
315 Farbbilder, 61 s/w-Bilder.
Bestell-Nr. 1098, € 21,50